



Damit AUT nicht OUT wird.

**INDUSTRIELLENVEREINIGUNG NIEDERÖSTERREICH
JAHRESBERICHT 2023/2024**

Die Industrie ist der stärkste Wirtschaftsfaktor

NÖ Industrie sichert Wohlstand

Niederösterreich ist ein Industrieland par excellence, die Industrie ist der stärkste Wirtschaftsfaktor der Region. Rund ein Drittel (31%) der gesamten NÖ Wirtschaftsleistung wird von der Industrie bestritten. Insgesamt sichern mehr als 54.216 Unternehmen mit ihren Beschäftigten im servoindustriellen Sektor mehr als die Hälfte (55,92%) des erwirtschafteten Wohlstandes.¹



NÖ Industrie ist international erfolgreich

Vom höchsten Gebäude bis zum modernsten Autoscheinwerfer der Welt: Die innovativen und qualitativ hochwertigen Produkte der niederösterreichischen Industrie sind heute international gefragt. Rund jeder zweite Euro in Niederösterreich wird durch den Export verdient, und jeder fünfte Arbeitsplatz hängt direkt oder indirekt davon ab.



Die Industrie sichert den Erfolg von morgen

Die NÖ Industrie schafft Zukunft

Niederösterreichs Unternehmen sind der Forschungsmotor des Landes. Sieben von zehn Euro aller Investitionen für Forschung und Entwicklung werden von den Unternehmen aufgebracht. Damit finanzieren die niederösterreichischen Unternehmen überdurchschnittlich viel in diesem Bereich. Die innovativen und qualitativ hochwertigen Produkte der NÖ Industrie sind heute auf der ganzen Welt gefragt und sichern in Niederösterreich Arbeitsplätze.



Niederösterreichs Industrie sorgt sich um unsere Umwelt

Niederösterreichs Industrie zählt zu den umweltfreundlichsten auf der ganzen Welt. Im Jahr 2021 investierten die blau-gelben Betriebe zusammen über 1,3 Milliarden Euro in Umweltschutzmaßnahmen. Damit leistet Niederösterreich rund ein Fünftel der gesamten Umweltschutzausgaben Österreichs. Es gibt kaum eine andere Region auf der Welt, wo umweltfreundlicher produziert wird als in Niederösterreich.



Industrieland Niederösterreich

Die NÖ Industrie ist vielseitig und breit aufgestellt

Kaum ein anderes Bundesland verfügt über einen ähnlich hohen Anteil an erfolgreichen Industriebranchen. Damit sind in Niederösterreich auch unterschiedlichste Qualifikationen und Ausbildungsniveaus gefragt. Durch diese Heterogenität ist Niederösterreich sehr gut für ein dynamisches wirtschaftliches Umfeld gerüstet und kann besser auf Änderungen reagieren. Die wertschöpfungsstärksten Branchen der Herstellung von Waren sind die Herstellung von Metallerzeugnissen, die Nahrungsmittelindustrie, der Maschinenbau, die chemische Industrie sowie die Metallerzeugung und -bearbeitung.

Die NÖ Industrie prägt die Regionen des Landes

Die Industrie betrifft die gesamte Wirtschaft und ist damit wichtiger Impulsgeber für die Regionalwirtschaft. Durch Aufträge an regionale Dienstleister und Lieferanten erhöht die Industrie die Wirtschaftsleistung und damit den Wohlstand in den einzelnen Regionen des Bundeslandes. Die Industrie sichert Beschäftigung und Wirtschaftsleistung in den Regionen. Wird bei der Herstellung von Waren ein Wert von 1.000 Euro erwirtschaftet, entsteht in der heimischen Wirtschaft eine zusätzliche Produktion von weiteren 680 Euro.

¹ Der servoindustrielle Sektor umfasst neben dem produzierenden Sektor (Herstellung von Waren, Bergbau, Energie und Bauwirtschaft) auch die industrienahen Dienstleistungen und die produktionsorientierten Teile des Dienstleistungssektors.

² Quelle: Industriebuch 2021 des IWI (Datenbestand 2024) bzw. Konjunkturstatistik im produzierenden Bereich der Statistik Austria



Die Industrie ist wichtiger Beschäftigungsmotor

Die NÖ Industrie ist wichtiger Ausbildner

Die Ausbildung und Förderung zukünftiger Fachkräfte in der niederösterreichischen Industrie haben einen besonders hohen Stellenwert. Jeder siebente Industrie-Lehrling Österreichs wird in Niederösterreich ausgebildet! Insgesamt bilden rund 240 Industriebetriebe in Niederösterreich mehr als 2.600 Lehrlinge in rund 100 verschiedenen Lehrberufen aus.



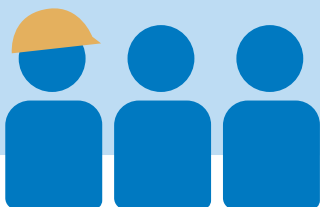
Die NÖ Industrie sichert die Kaufkraft im Land

Im Vergleich zu den weiteren Wirtschaftssektoren entlohnt die Industrie im Land überdurchschnittlich hoch. Der servoindustrielle Sektor kommt für mehr als die Hälfte (52%) der gesamten Löhne im Bundesland auf und trägt damit maßgeblich zur Stärkung der Kaufkraft in den einzelnen Regionen bei.



NÖ Industrie ist ein starker Arbeitgeber

Niederösterreichs Industrie sorgt für qualitativ hochwertige Arbeitsplätze. Rund 109.000 Personen sind im produzierenden Bereich beschäftigt. Der servoindustrielle Sektor sichert rund 353.000 Arbeitsplätze. Durch induzierte Effekte werden pro Arbeitsplatz mehr als zwei weitere Arbeitsplätze in anderen Wirtschaftsbereichen geschaffen. Jede zweite Person in unserem Bundesland arbeitet in einem Industrieunternehmen oder in einem industrienahen Dienstleistungsbetrieb.



Ihr direkter Draht zur IV Niederösterreich



Mag. Michaela Roither
Geschäftsführerin
michaela.roither@iv.at



Isabella Celeda
Assistenz der Geschäftsführung
isabella.celeda@iv.at



Barbara Kenjeres
Assistenz der Geschäftsführung
(ab September 2024)
barbara.kenjeres@iv.at



Mag. Dorit Ausserer, Bakk.
Öffentlichkeitsarbeit
dorit.ausserer@iv.at

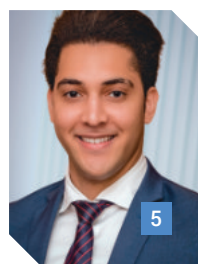


Marin Skelo, MA
Projektleiter
marin.skelo@iv.at



DI Zeno Montecuccoli
Geschäftsführer JI NÖ/Bgld
zeno.montecuccoli@iv.at

Das Präsidium der IV-Niederösterreich



- 1 Kari OCHSNER, Präsident | Geschäftsführender Gesellschaft Ochsner Wärmepumpen GmbH
- 2 Dr. Barbara ASCHER, Vizepräsidentin | Geschäftsführerin Feller Beteiligungs GmbH
- 3 DI Johann EGGERTH, Vizepräsident | Geschäftsführer Vetropack Austria GmbH
- 4 Ing. Mag. Andreas WELSER, Vizepräsident | Geschäftsführer Welser Profile Austria GmbH
- 5 Ing. Steven BLAHA, BSc | Blaha Sitz- und Büromöbel Industriegesellschaft m.b.H, Co-Vorsitzender der Jungen Industrie NÖ/ Bgld.
- 6 DI Helmut SCHWARZL | Geschäftsführer Geberit Produktions GmbH & Co KG, Obmann der Sparte Industrie in der Wirtschaftskammer Niederösterreich (WKNÖ)

Vorstand

Ing. Mag. Robert ANGEL,
Geschäftsführer der SMC Austria GmbH

Dr. Barbara ASCHER,
Geschäftsführerin Feller Beteiligungs GmbH

Mag. Alfred BERGER,
Mitglied des Vorstandes der NÖM AG

Ing. Steven BLAHA, BSc,
Mitglied der Geschäftsführung
Blaha Sitz- und Büromöbel GmbH

Dkfm. Jörg BRANSCHÄDEL,
Geschäftsführer Knorr-Bremse GmbH

DI Bernhard DICHTL, MBA,
Geschäftsführer GEORG FISCHER FITTINGS GmbH

DI Roman EBERSTALLER,
Geschäftsführer Sunpor Kunststoff GmbH

DI Johann EGGERTH,
Geschäftsführer Vetropack Austria GmbH

Ing. Gregor GLATZ,
Prokurist Siemens AG Österreich

DI Stefan GRAF,
Geschäftsführender Gesellschafter
Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H.

Mag. Nikolaus GRILLER,
Mitglieder der Geschäftsleitung der
Gebauer & Griller Kabelwerke Ges.m.b.H.

Ing. Wolfgang HAIDER,
Prokurist der Borealis Polyolefine GmbH

GD Mag. Erwin HAMESEDER,
Obmann der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H.

Ing. Elfriede HELL, MBA MLS
Geschäftsführerin
HASCO AUSTRIA Gesellschaft m.b.H.

DI Günter IDINGER,
Geschäftsführer der
Eaton Industries (Austria) GmbH

Mag. Stefan JAUK,
Mitglied des Vorstandes der
Niederösterreichischen Versicherung AG

Wolfgang KITZLER,
Geschäftsführer Constantia Teich GmbH

DI Martin KOHLMAIER,
Mitglied des Vorstandes ABB AG

Richard LANGWIESER, MBA,
Geschäftsführer voest alpine precision stip GmbH

Dr. Andreas LUDWIG,
Management Trust Holding AG

Mag. Dietmar MÜLLER,
Mitglied des Vorstandes Berndorf AG

Karl Ochsner, MA,
Geschäftsführender Gesellschafter
Ochsner Wärmepumpen GmbH

Dr. Günther OFNER,
Vorstandsdirektor Flughafen Wien AG

DI Manfred POCK,
CEO Astotec Holding GmbH

Dr. Monika RACEK,
Vorstandsvorsitzende
Admiral Casinos und Entertainment AG

Mag. Philipp RATH,
Vizepräsident des Aufsichtsrates der Rath AG

Thomas SALZER,
Geschäftsführer Salzer Papier GmbH
KR Veit SCHMID SCHMIDSFELDEN,
Geschäftsführer der Rupert Fertinger GmbH

DI Helmut SCHWARZL,
Geschäftsführer der
Geberit Produktions GmbH & Co KG

Timo SNOEREN, MBA, BA,
Geschäftsführer Worthington Cylinders GmbH

Dr. Wilhelm STEGER,
CEO ZKW Group GmbH

Mag. Stefan SZYSZKOWITZ, MBA,
Mitglied des Vorstandes der EVN AG

Mag. Robert TENCL,
Geschäftsführer Traktionssysteme Austria GmbH

DI Wolfgang VIEHAUSER,
Mitglied des Vorstandes HYPO NOE Landesbank
für Niederösterreich und Wien AG

DI (FH) Rainer WEINGRABER, MBA,
CEO Wittmann Battenfeld GmbH

Ing. Mag. Andreas WELSER,
Geschäftsführer Welser Profile Austria GmbH

DI Andreas ZWERGER,
Geschäftsführer Innerio Group GmbH

Ehrenpräsident

DI Michael SALZER,
Geschäftsführer a.D. der Salzer Papier GmbH

Ehrenmitglied

DI Johann MARIHART,
Vorstandsvorsitzender a.D.
der AGRANA Beteiligungs-AG

Inhalt

4 Vorwort

5 INDUSTRIE NIEDERÖSTERREICH



- 6 Vorstandsklausur
- 8 Aktivitäten der IV-NÖ
- 9 Erfolge und Fortschritte
- 10 Für den Industriestandort Österreich erreicht
- 11 Ursula von der Leyen 2.0 – Wettbewerbsfähigkeit quo vadis
- 12 Interview: Kari Ochsner
- 14 Zitate unserer Mitglieder

15 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



- 16 Radio, TV: Zielgerichtete Medienarbeit
- 18 Social Media-Präsenz stark ausgebaut
- 19 Kampagne: Damit AUT nicht OUT wird
- 20 IV mobilisiert für Europas Zukunft

21 STANDORT NIEDERÖSTERREICH



- 22 IV-NÖ und Land NÖ unterzeichneten Kooperationsabkommen
- 24 IndustrieForum NÖ + OÖ
- 26 "Zukunft.Wirtschaft.Waldviertel"
- 27 Europaforum Wachau 2024
- 28 NÖ Industrie weltweit vernetzt

29 MENSCH & ARBEIT



- 30 Österreich diskutiert über die 41-Stunden-Woche
- 32 "Girls Day 2024" mit Rekordbeteiligung
- 34 80 Bildungseinrichtungen in NÖ tragen das MINT-Gütesiegel

35 ENERGIE, ROHSTOFFE & INFRASTRUKTUR



- 36 Netzausbau als Generationenprojekt
- 38 Branchentreffen: Die Bahn als Wirtschaftslokomotive

39 DEREGULIERUNG & BÜROKRATIE-ABBAU



- 40 Der Ballast muss weg: Die Politik muss endlich handeln
- 42 Cybersicherheit: Erfolgreiche Kooperation zwischen IV-NÖ, Haus der Digitalisierung und Innenministerium

43 VERANSTALTUNGEN



- 44 Events der IV-NÖ - Informieren, Netzwerken, Gestalten
- 46 Sommerausklang
- 48 Kari Ochsner ist neuer IV-NÖ-Präsident

49 JUNGE INDUSTRIE



- 50 Das vergangene Jahr als Grundlage für die kommenden Jahre
- 51 Erfolgreicher Austausch und neue Impulse bei der jungen Industrie NÖ/Bgld
- 52 Veranstaltungen der JI NÖ/Bgld
- 54 Junge Industrie Niederösterreich/Burgenland

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser!



Wenn Sie das vergangene Jahr Revue passieren lassen, an was denken Sie? Für mich war es ein Jahr intensiver Arbeit, geprägt von frischem Wind. Wir führten konstruktive Gespräche mit allen politischen Gruppierungen, haben die Zusammenarbeit mit der Landesgruppe Oberösterreich intensiviert, durften neue Mitglieder willkommen heißen und setzten auf eine starke Öffentlichkeitsarbeit besonders im Social Media Bereich, um die Anliegen der Industrie klar zu kommunizieren.

Unsere Kampagne „Damit AUT nicht OUT wird“ hat ein klares Zeichen für die Wichtigkeit der Industrie im Land gesetzt und die dringende Notwendigkeit von wirtschaftlichen Reformmaßnahmen verdeutlicht.

Höhepunkt des Vereinsjahres war sicherlich der Präsidentenwechsel: Kari Ochsner folgte Thomas Salzer, der das Amt acht Jahre lang

erfolgreich innehatte. Die Übergabe des Präsidentenamtes bei der Ordentlichen Vollversammlung 2023 ist nach zwei Perioden statutenkonform erfolgt und seither setzt Präsident Ochsner als Green-Tech-Unternehmer viele Akzente und bringt neue Ideen in die Arbeit der Landesgruppe.

Es ist uns gelungen, die IV in Niederösterreich mit einer klaren Kante zu positionieren und damit eine Forderung aus unserer Vorstandsklausur im Februar erfolgreich umzusetzen. Die IV-NÖ hat eine unabhängige und klare Meinung zu den wichtigen Themen der Industrie.

Ein Beispiel dafür ist die Debatte um die 41-Stunden-Woche, angestoßen von Präsident Ochsner, um einen Gegenpol zur immer wiederkehrenden Forderung nach der 32-Stunden-Woche zu setzen. Später übernahm auch die Bundes-IV unsere Position zur Arbeitszeit. Das riesige Medienecho und die über Wochen hinweg emotional geführte öffentliche Diskussion haben gezeigt, dass wir auch als Landesgruppe bundesweit erfolgreich eine starke Position für unseren Industriestandort vertreten können.

Neue Impulse brachte auch die eingangs erwähnte verstärkte Kooperation mit der IV Landesgruppe Oberösterreich. Die beiden Bundesländer repräsentieren gemeinsam fast die Hälfte der österreichischen Industrie-Wertschöpfung. Viele unserer Mitgliedsbetriebe haben in beiden Ländern Produktionen oder Niederlassungen. Diese Zusammenarbeit ist daher logisch und zielführend für die Stärkung unserer Industriestandorte. Als erste gemeinsame Veranstaltung fand im April das Industrie-forum NÖ+OÖ mit EU-Kommissar Johannes Hahn statt. Im Oktober hat dann der Industrie-

gipfel in Linz mit den beiden Landeshauptleuten Johanna Mikl-Leitner und Thomas Stelzer und 60 Unternehmern aus beiden Bundesländern stattgefunden.

Die Arbeit der IV-NÖ ist aktuell wichtiger denn je. Wir haben zwar die Corona-Krise überwunden, doch bleibt die Herausforderung bestehen, in vielen Standortfaktoren international wieder wettbewerbsfähiger zu werden. Die Industrie braucht leistbare Rahmenbedingungen, um erfolgreich wirtschaften zu können. Leider sind diese derzeit nicht gegeben, wodurch wir in internationalen Rankings immer weiter zurückfallen.

Liebe Vereinsmitglieder, gemeinsam sind wir stark. Die IV-NÖ steht im ständigen Austausch mit Führungskräften, Management und Netzwerkpartnern und versteht sich als Sprachrohr des produzierenden Bereichs in unserem Bundesland. Dadurch können wir die Anliegen unserer Betriebe nach außen erfolgreich vertreten. Sie als IV-NÖ-Mitglied haben die Möglichkeit, an der Gestaltung des Industriestandorts Niederösterreich jederzeit aktiv mitzuwirken. Wir freuen uns, wenn Sie sich einbringen und selbst Teil unserer Initiativen werden, um in unserem Land ideale Bedingungen für den wirtschaftlichen Erfolg zu schaffen.

Herzlichst, Ihre

Michaela Roither, Geschäftsführerin
Industriellenvereinigung Niederösterreich

IV NIEDERÖSTERREICH





Vorstandsklausur: Positionierung für die Zukunft

Nach einer umfassenden Mitgliederumfrage und einer Vorstandsklausur hat die IV-NÖ als Verein ihre Vision, Mission und ihre Schwerpunktthemen für die nächsten Jahre neu definiert.

Die Industriellenvereinigung Niederösterreich (IV-NÖ) hat sich nach dem Präsidentenwechsel bei der Ordentlichen Vollversammlung 2023 intensiv mit ihrer Neupositionierung beschäftigt, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen weiter erfolgreich begegnen zu können. Alles begann mit einer umfassenden Mitgliederumfrage, die wichtige Informationen zu den Erwartungen und Bedürfnissen der IV-NÖ-Mitgliedsbetriebe brachten. Darauf aufbauend fand am 7. Februar 2024 eine Vorstandsklausur im Tower am Flughafen Schwechat statt, bei der mit Hilfe von Workshops wichtige Weichenstellungen für die zukünftige Ausrichtung und Strategie der IV-NÖ vorgenommen wurden.

Neue Vision und Mission

Das Ergebnis dieser intensiven, mehrstufigen Auseinandersetzungen ist eine klare Vision: „Industrieunternehmen finden am Standort ideale Bedingungen für wirtschaftlichen Erfolg und Entwicklung. Menschen in NÖ

sind stolz darauf, in einem Industrieland zu leben, weil hier nachhaltig produziert wird, was Menschen global täglich brauchen. Politik und Bevölkerung sind sich bewusst, dass es ausschließlich MIT der Industrie gelingt, die großen Herausforderungen der Zukunft zu meistern.“ Gleichzeitig wurde die Mission erneuert: „Die IV-NÖ setzt sich für optimale wirtschaftliche Rahmenbedingungen ein und engagiert sich für Chancengleichheit, Lebensqualität und Wohlstand der Menschen in NÖ. Als starke Stimme für den Wirtschaftsstandort arbeitet sie parteipolitisch unabhängig, leistungsorientiert und sucht den breiten gesellschaftlichen Dialog.“

Fokussierung auf zentrale Themen

Herausgearbeitet wurde auch, dass sich die IV-NÖ auf die drei Schwerpunkte „Energie, Rohstoffe und Infrastruktur“, „Deregulierung und Bürokratieabbau“ sowie „Mensch und Arbeit“ konzentriert. Diese Themen sind nicht nur aktuell von großer Bedeutung, sondern spielen eine wichtige Rolle für die Entwicklung der Industrie und Wirtschaft. In der Vorstandsklausur wurde zudem beschlossen, die Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträgern auf allen Ebenen zu intensivieren. Mit innovativen Veranstaltungsformaten sollen der Austausch gefördert und die Anliegen der Mitglieder klar vertreten werden. Ebenso wichtig ist der



enge Kontakt zur Beamtenebene, zu Betriebsräten, Gewerkschaften und Bildungsinstitutionen.

Kommunikation und gesellschaftlicher Dialog

Ein weiterer Schwerpunkt der Neupositionierung liegt in der Kommunikation. Der Auftrag lautete, mit klaren Aussagen und Fakten eine breite Zielgruppe zu erreichen – über klassische Medien, soziale Netzwerke und einen regelmäßigen Mitglieder-Newsletter. Ziel ist es, die Bedeutung der Industrie für den Standort Österreich, den Wohlstand und die Lebensqualität der Menschen im Land deutlich zu machen, das Image der Industrie zu stärken und eine breite gesellschaftliche Akzeptanz zu erreichen.

Regionale Zusammenarbeit stärken

Die IV-NÖ setzt außerdem auf eine effektive Struktur und eine stärkere regionale Zusammenarbeit. Damit soll das Verständnis für industrielle Belange vor Ort gefördert werden.

Mit dieser Neupositionierung ist die IV-NÖ zukunftssicher aufgestellt, um den Wirtschaftsstandort Niederösterreich zu stärken und die Interessen der Industrie bestmöglich zu vertreten.

Lobbying für die industriefreundliche Ausgestaltung der NÖ Wirtschaftspolitik auf allen politischen Ebenen

Mitwirkung im Beirat zur Begleitung der NÖ Wirtschaftsstrategie „Zukunft.Wirtschaft.Niederösterreich“

Erarbeitung und Begleitung des „Green Deals der NÖ Industrie“ als wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz - ohne den Standort zu gefährden

Aktive Mitgliederwerbung, um das Industrie-Netzwerk zu vergrößern

Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen zu industrierelevanten Standortthemen auf folgenden Kanälen: Print, TV, Online, Social Media, Newsletter, „IV-Positionen“, Jahresbericht

Neue Social-Media-Strategie um vor allem die junge Zielgruppe zu erreichen

Vierteljährliche Konjunkturerhebung der IV-NÖ mit anschließender Medienarbeit

Funktionäre sind IV-NÖ-Botschafter und kommunizieren anlassbezogen auch medial

Diskussions-Formate zur „Lage der Industrie“, u.a. jährlich stattfindendes Industrieforum NÖ+OÖ oder der Industrie-Summit Oberösterreich | Niederösterreich

Anlassbezogene Informationsveranstaltungen & „Power Hours“ zu aktuellen Industriethemen

Informationen für das „Schwarze Brett“ in den Betrieben, um auch die Mitarbeiter zu erreichen

Delegationsreisen u.a. nach Schweden oder in die Ukraine (geplant), um das internationale Netzwerk zu erweitern



Das IV-NÖ-Team (v.l.n.r.): Dorit Ausserer (Öffentlichkeitsarbeit & Presse), Isabella Celeda (Assistenz der GF), Präsident Kari Ochsen, Geschäftsführerin Michaela Roither, Marin Skelo (Arbeit & Bildung), Zeno Montecuccoli (GF JI NÖ./Bgld)

Aktivitäten der IV-NÖ

Mitgliederbetreuung

Die Mitglieder werden intensiv betreut und es wird aktiv Mitgliederwerbung betrieben, um das Netzwerk stetig zu erweitern und zu stärken.

Interessensvertretung

Die IV-NÖ fungiert als zentraler Schalter für die Interessen ihrer Mitglieder und setzt sich engagiert auf allen politischen Ebenen ein. Dabei wird eine enge Zusammenarbeit mit Entscheidungsträgern angestrebt, um die Anliegen der Industrie wirksam zu vertreten.

Die IV-NÖ ist in zahlreichen Gremien vertreten, darunter das AMS-Landesdirektorium, der Kompetenzbeirat Niederösterreich, der Strategiebeirat zur Wirtschaftsstrategie des Landes NÖ, der Universitätsrat der Universität für Weiterbildung Krems, der Beirat des Wirtschaftsforums Waldviertel, die Zukunftsakademie Mostviertel und die Bildungsdrehscheibe Net for Future.

Die IV-NÖ ist auch Teil verschiedener Jürs, darunter jener für den Trigos Award, Familien-

freundliche Betriebe, Businessplan-Wettbewerb, Junior und der Playmit-Award.

Veranstaltungen

Regelmäßig werden verschiedene Events organisiert, darunter die Ordentliche Vollversammlung, der Sommerausklang, das IndustrieForum NÖ+OÖ sowie Workshops und Online-Calls wie die „Power Hour“. Diese Veranstaltungen fördern den Austausch und die Vernetzung.

Öffentlichkeitsarbeit

Zu den Kommunikationsaktivitäten gehören Pressekonferenzen, Presseaussendungen und Interviews in zahlreichen Zeitungen, Magazinen, TV und Online-Portalen. Präsident Kari Ochsen, Geschäftsführerin Michaela Roither und die Mitglieder des Präsidiums treten als Gastredner bei Veranstaltungen auf und nehmen an hochkarätig besetzten Diskussionsrunden teil, um die Positionen der Industrie zu vertreten.

Zudem werden jährlich acht Ausgaben des

Magazins „iv-Positionen“ für Mitglieder und Interessierte veröffentlicht. Ein monatlicher Newsletter, die Webseite sowie Social-Media-Kanäle wie Facebook, LinkedIn und Instagram runden das Angebot ab. Kampagnen und Medienkooperationen unterstützen die breiten Kommunikationsaktivitäten.

Plattformen

Verschiedene Plattformen zur Vernetzung und zum Austausch werden angeboten, darunter die „Junge Industrie“, die speziell auf die Bedürfnisse junger Mitglieder eingeht.

Konjunkturumfrage

Quartalsweise wird bei den Mitgliedsbetrieben eine Konjunkturumfrage durchgeführt. Dabei werden die aktuelle Lage und die Aussichten auf die nächsten sechs Monate abgefragt. Die Ergebnisse werden publiziert. Sie bieten ein umfassendes Stimmungsbild und ermöglichen es, gezielt auf die Bedürfnisse der Mitglieder zu reagieren.



Für unsere Mitgliedsbetriebe in NÖ: Erfolge und Fortschritte

Mit Nachdruck, vollem Einsatz und klaren Aufträgen durch den Vorstand setzte sich IV-NÖ für den Wirtschafts- und Industriestandort Niederösterreich ein. Das Vereinsjahr 2023/2024 war herausfordernd und ereignisreich.

Absage an die 32-Stunden-Woche

Der Wunsch des Vorstands, als Interessenvertretung klar Kante zu zeigen und sich deutlich zu positionieren, wurde konsequent umgesetzt. Die IV-NÖ hat verstärkt auf die Bedeutung der Industrie für den Wohlstand des Landes und der Gesellschaft hingewiesen und mit dem Vorschlag zur Einführung der 41-Stunden-Woche einen klaren Gegenpol zur wiederkehrenden Forderung nach Arbeitszeitverkürzung geschaffen.

Kooperationsabkommen mit dem Land Niederösterreich

Eine Vereinbarung zwischen IV-NÖ und dem Land Niederösterreich zielt darauf ab, die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes zu steigern und zu stärken. Durch diese strategische Partnerschaft wurden wichtige Maßnahmen und Initiativen gestartet,

um Niederösterreich als attraktiven Standort für Industrie und Wirtschaft weiterzuentwickeln.

Politische Offenheit und Unabhängigkeit

Eine zentrale Rolle in der Arbeit der IV-NÖ spielt der Dialog mit der Landesregierung und allen politischen Lagern. Ein intensiver Austausch mit Vertretern aller Parteien und der Sozialpartnerschaft hat zu einem besseren Verständnis für die Anliegen der Industrie geführt. In regelmäßigen Treffen und Gesprächen konnten die Bedürfnisse und Anliegen der Mitgliedsbetriebe weitergetragen werden. Die politische Unabhängigkeit der IV-NÖ als Interessenvertretung ist unantastbar. Sie ist aber niemals neutral und vertritt klar die Positionen der Industrie.

Starke Partnerschaft mit der IV Oberösterreich

Die enge Zusammenarbeit mit der IV-OÖ hat neue Akzente gesetzt. Als gemeinsame Achse Niederösterreich/Oberösterreich ist es das Ziel, gemeinsam für die Anliegen der Industrie einzutreten. Oberösterreich und Niederösterreich tragen zusammen 43 Prozent zur industriellen Wertschöpfung Österreichs bei und beschäftigen

rund 800.000 Mitarbeiter. Aufgrund dieser beeindruckenden Zahlen hat die gemeinsame Stimme der beiden Regionen erhebliches Gewicht bei industriepolitischen Anliegen.

Großveranstaltungen und digitale Formate

Das Vereinsjahr war geprägt von zahlreichen Großveranstaltungen, die den Austausch und die Vernetzung unserer Mitglieder förderten. Highlights waren das Industrieforum NÖ+OÖ und der Bahntag. Zusätzlich wurden regelmäßig Workshops und Online-Calls organisiert, um IV-NÖ-Mitglieder über aktuelle Themen zu informieren und ihre Anliegen zu besprechen.

Imagebildung und Öffentlichkeitsarbeit

Die IV-NÖ rollte ihren Social-Media-Auftritt neu aus, um vor allem die junge Zielgruppe zu erreichen und für Industriethemen zu werben. Die Medienpräsenz in Print, Radio und TV von IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner und Mitgliedern des Präsidiums hat ebenfalls dazu beigetragen, die Themen der Industrie breit zu streuen und das Bewusstsein für deren Bedeutung zu schärfen.

Für den Industriestandort Österreich erreicht

Am 6. Juni 2024 wurde IV-Präsident Georg Knill für eine zweite Amtsperiode wiedergewählt. Ein Rückblick auf die wichtigsten Fortschritte und Verbesserungen, die die IV in der ersten Amtsperiode von Präsident Knill für ihre Mitglieder erzielen konnte.

Umsetzungserfolge während der Corona-Pandemie

Ein umfassendes Unterstützungspaket im Umfang von rund 50 Milliarden Euro wurde aufgestellt, um das Überleben der heimischen Betriebe zu sichern. Die Kommunikation mit den Mitgliedern wurde intensiviert, um eine tagesaktuelle Information über relevante Entwicklungen zu gewährleisten. Zudem pflegte die IV einen engen Austausch mit politischen Entscheidungsträgern.

Erfolge im Steuer- und Abgabenbereich

Nach der Pandemie standen Entlastungen im Steuer- und Abgabenbereich im Fokus. Wesentliche Umsetzungserfolge umfassen:

- Entlastung der Lohnnebenkosten (FLAF, UV-Beitrag, IEF-Beitrag)
- Stufenweise Senkung der Körperschaftsteuer
- Abschaffung der Kalten Progression unter Finanzminister Magnus Brunner

Zudem wurde das „Leistung muss sich lohnen“-Paket entwickelt, das steuerliche Begünstigungen für Überstunden und Kinderbetreuung umfasste.

Erfolge im Energiebereich

Zur Abfederung der Energiekostensteigerungen wurden erreicht:

- Energiekostenzuschuss I (450 Mio. Euro)
- Energiekostenzuschuss II (16 Mrd. Euro Antragsvolumen)
- Strompreiskompensation für stromintensive Unternehmen rückwirkend für 2022

Ein wesentlicher Erfolg ist der Start der österreichischen Transformationsoffensive, ein mit 57 Mrd. Euro ausgestatteter Fonds zur Unterstützung der Industrie bei der Transformation zu einer nachhaltigen und digitalisierten Wirtschaft.

Erfolge im FTI-Bereich

2021 wurde das Fördervolumen der Investitionsprämie auf drei Milliarden Euro aufgestockt, wodurch rund 23 Milliarden Euro an Investitionen ausgelöst wurden. Weitere Erfolge umfassen:

- Gründung des „Fonds Zukunft Österreich“ mit 140 Mio. Euro pro Jahr für Spitzenforschung
- Umsetzung des EU Chips Acts in Österreich mit drei Mrd. Euro bis 2031
- Sicherung von Mitteln für IPCEIs Wasserstoff und Mikroelektronik II



Erfolge im Bildungsbereich

Wesentliche Umsetzungserfolge im Bildungsbereich umfassen:

- Sicherstellung der Universitätsfinanzierung mit 16 Mrd. Euro für 2022-2024, außerdem Verankerung wesentlicher IV-Anliegen wie die Ziele zur Reduktion von Drop-Out-Quoten v.a. bei MINT-Studien, Umsetzung der FTI-Strategie 2030 sowie der Wissenstransfer in Richtung Wirtschaft und Industrie
- 45 Mrd. Euro für Elementarbildung bis 2030 erreicht
- Ausbau der Fachhochschulen um 1.400 neue Anfängerplätze bis 2024/2026 in MINT und Digitalisierung

Weiterführende Informationen finden Sie hier:



„SOS Wohlstand“: Gemeinsame Deklaration des IV-Exekutivpräsidiums

Im Jahr 2024 hat das IV-Exekutivpräsidium einschließlich aller Präsidenten der Landesorganisationen ein starkes Zeichen gesetzt und eine Deklaration verfasst, um auf den dringend notwendigen Reformbedarf in Österreich hinzuweisen.

Der Standort steht durch steigende Energie- und Lohnnebenkosten sowie zunehmende bürokratische Hürden stark unter Druck. Im

diesjährigen IMD-Ranking rutschte Österreich vom 24. auf den 26. Platz ab, was die wirtschaftlichen Herausforderungen, vor denen das Land steht, verdeutlicht. Das IV-Präsidium schlug vor diesem Hintergrund acht dringende Maßnahmen zur Wiederbelebung der Wettbewerbsfähigkeit vor, um Arbeitsplätze in Österreich zu sichern, Abwanderung zu verhindern und den Wohlstand und die hohe Lebensqualität im Land aufrecht zu erhalten.





Ursula von der Leyen 2.0 – Wettbewerbsfähigkeit quo vadis

Das Superwahljahr 2024 hat auch auf europäischer Ebene seine Spuren hinterlassen. Alles neu – oder doch nicht? Wie geht es weiter mit dem Green Deal, und wird sich das neue Kommissions-team um Ursula von der Leyen endlich um die Wettbewerbsfähigkeit Europas kümmern – oder wird weiter gemacht wie bisher?

Die Bildung der neuen EU-Kommission war eine schwere Geburt. Ursula von der Leyen sprach von intensiven Wochen der Verhandlungen mit den Mitgliedstaaten. Die meisten von ihnen hatten sehr genaue Vorstellungen darüber, welches Ressort ihre Kandidaten übernehmen sollten. Mehr als zwanzig Mitgliedstaaten hätten sich ein starkes wirtschaftliches Portfolio gewünscht, sagte von der Leyen in Straßburg. So viele gibt es aber nicht. Am 17. September konnte sie dann die Kandidaten für das neue Kollegium vorstellen.

Drei Personen ragen heraus, weil sie nicht nur wichtige Zuständigkeiten haben, sondern zugleich die Bindeglieder zu den politischen Familien sind, die von der Leyens Politik stützen.

Teresa Ribera aus Spanien nimmt diese Aufgabe für die Sozialdemokraten wahr, die zweitstärkste Fraktion. Als „erste“ exekutive Vizepräsidentin ist sie die Stellvertreterin von der Leyens, so wie es lange Zeit Frans Timmermans war. Wie dieser wird sie mit dem Green Deal zu tun haben, der nun stärker in eine Industriestrategie eingebettet werden soll. Dafür wiederum ist Stéphane Séjourné zuständig, der von Präsident Macron anstelle von

Thierry Breton nach Brüssel geschickt wird. Hier sind Konflikte vorgezeichnet. Séjourné ist der starke Mann der liberalen Fraktion Renew Europe, die er bis Jahresanfang im Europäischen Parlament geleitet hatte. Von der Leyen hat die Notwendigkeit zu einem Interessenausgleich zwischen Sozialdemokraten und Liberalen also schon in der Struktur ihrer Kommission verankert.

Das Bindeglied zur größten Fraktion im Europäischen Parlament, der Europäischen Volkspartei (EVP), wird die Finnin Henna Virkkunen, die die strategischen Interessen der EVP neben von der Leyen wahren wird. Die Christdemokratin Virkkunen wird auf der Ebene der Vizepräsidenten alle Fragen rund um technologische Souveränität und Sicherheit koordinieren.

Weiters hat von der Leyen hat Vertrauten von Giorgia Meloni, Raffaele Fitto, in die Riege der Vizepräsidenten aufgenommen, um die „Wichtigkeit Italiens“ abzubilden, wie sie sagte. Fitto wird für die milliardenschweren Kohäsionsfonds verantwortlich sein, außerdem für Reformen. Sozialdemokraten, Liberale und Grüne kritisierten seine herausgehobene Rolle.

Das Narrativ, „der Green Deal sei eine Wachstumsstrategie“, erfährt leider in der neuen Legislaturperiode seine Fortsetzung. „Clean Industrial Plan“: Das zentrale Gesetzesvorhaben für eine neue Industriepolitik, das von der Leyen für die ersten hundert Tage versprochen hat, soll Séjourné gemeinsam mit Ribera und dem Klimaschutzkommissar Wopke Hoekstra erarbeiten. Es bleibt abzuwarten, was

da auf den Tisch gelegt werden wird, es ist aber zu befürchten, dass es sich hierbei um „more of the same“ statt wirklicher Veränderungen und Weichenstellungen handelt. Versprechen über geplanten Bürokratieabbau klingen angesichts der rund 500 noch ausständigen delegierten Rechtsakten zur Umsetzung der bereits erlassenen Richtlinien und Verordnungen aus dem Green Deal leicht sarkastisch.

Tatsächlich gilt es daher einmal mehr, den Druck aufrechtzuerhalten und echte Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Europas einzufordern.

Die 26 Kommissionsanwärter müssen, bevor es „losgehen kann“, noch die Anhörungen im EU-Parlament überstehen, die zu Redaktionsschluss noch nicht begonnen hatten. Erfahrungsgemäß werden zwei bis drei der Kandidaten von den Ausschüssen abgelehnt. Läuft alles nach Plan, könnte die neue Kommission mit 1. Dezember ihre Arbeit aufnehmen.

Weiterführende Informationen zur European Biosolutions Coalition finden Sie hier:





„Die Lohn-Stück-Kosten müssen dringend wieder auf ein konkurrenzfähiges Niveau, sodass sich unsere internationalen Kunden Produkte ‚Made in Austria‘ leisten können.“

„Es ist nicht die Zeit für Kompromisse, die unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter schwächen“

Seit einem Jahr steht Kari Ochsner als Präsident an der Spitze der Industriellenvereinigung Niederösterreich. Im Interview spricht er über wichtige Rolle der IV-NÖ in der aktuell herausfordernden Zeit, über unpopuläre Wahrheiten und darüber, welche Maßnahmen jetzt unverzichtbar sind.

Herr Ochsner, Sie sind nun ein Jahr im Amt – was hat Sie am meisten überrascht?

Ehrlich gesagt die Dringlichkeit der Lage in allen Sektoren. Die Deindustrialisierung ist kein Schreckgespenst mehr, sondern hat bereits voll eingesetzt – nicht nur bei den Leitbetrieben, sondern bis hin zum Mittelstand. Die Situation hat sich in diesem Jahr dramatisch zugespitzt und wir müssen jetzt schnell handeln, um den Fortbestand Österreichs als Industriestandort zu sichern.

Was war in diesem Jahr die größte Herausforderung für Sie?

Die Zeit aufzubringen, um mein eigenes

Unternehmen durch diese unruhige See zu steuern und parallel die Verantwortung für den Industriestandort Niederösterreich zu tragen. Diese Doppelbelastung ist manchmal herausfordernd, aber notwendig.

Welche Herausforderungen sehen Sie für den Industriestandort Österreich in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage?

Die Situation ist äußerst angespannt. Die Kosten für Arbeit steigen in bald nicht mehr tragbare Höhen - genau wie für Energie. Auch Bürokratie und Regulierungswut schwächen unsere internationale Konkurrenzfähigkeit. Die neue Bundesregierung muss die Wettbewerbsfähigkeit des Industrie- und Wirtschaftsstandorts Österreich zur obersten Priorität machen. Planungssicherheit für Unternehmen, Energiepreise, Kosten- und Abgabensenkungen sowie Strukturreformen müssen jetzt unbedingt im Fokus stehen. Außerdem braucht es auf europäischer Ebene einen Industrial Deal, der im Einklang mit dem Green Deal steht.

Wie positioniert sich die IV-NÖ in dieser kritischen Phase?

Die IV-NÖ ist die klare, laute Stimme für die Industrie. Es ist nicht die Zeit für Zurückhaltung. Besonders wichtig ist aus meiner Sicht auch die enge Zusammenarbeit mit der IV-OÖ. Die beiden Bundesländer leisten gemeinsam 43 Prozent der industriellen Produktion in Österreich. Unser Austausch mit der IV-OÖ und den Landeshauptleuten Johanna Mikl-Leitner und Thomas Stelzer hat das Bewusstsein für die Wettbewerbsfähigkeit in beiden Bundesländern zusätzlich geschärft.

Bei unserem Industrie-Summit Niederösterreich-Oberösterreich im Oktober in Linz mit den beiden Landeshauptleuten und rund 60 Top-Managern von Leitbetrieben der beiden Bundesländer haben wir sieben prioritäre Standort-Maßnahmen vorgestellt, die die höchste Hebelwirkung zur kurzfristigen Stärkung des Industriestandortes Österreich haben: die Schaffung von Anreizen zum steuerfreien

Mehrarbeiten, die massive Senkung der Lohnnebenkosten, Entbürokratisierung, die Verlängerung der Strompreiskompensation bis 2030, die Einführung einer Lehrlings-Ausbildungsprämie, die Erhöhung der Forschungsprämie sowie die Wiedereinführung eines Investitionsfreibetrags für Investitionen in die grüne und digitale Transformation.

Sie hatten in ihrem ersten Jahr als IV-NÖ-Präsident sehr viel Medienpräsenz. Was war die häufigste Frage, die Ihnen gestellt wurde?

Warum wir so intensiv die Leistungsdebatte führen. Viele Menschen verstehen bei diesem Thema die internationale Komponente nicht und denken zu regional. Es ist wichtig, zu vermitteln, dass die Industrie anders funktioniert als der klassische Handel oder das Dienstleistungsgewerbe mit dem regionalen Denken ‚mehr Kaufkraft bringt mehr Einkommen oder mehr Umsatz‘. Die Industrie muss im Gegensatz dazu international agieren und preislich mit Wirtschaftsmächten wie den USA, China oder Indien konkurrieren.

Dieses Verständnis zu schaffen und das Thema notwendiger Mehrarbeit zu erklären waren zentrale Themen in vielen Interviews, neben den oft gestellten Fragen zu den hohen Energiekosten in der energieintensiven Industrie Niederösterreichs.

Sie sind bekannt dafür, auch unpopuläre Themen klar anzusprechen. Warum ist das so wichtig?

Ich spreche unbequeme Wahrheiten aus, weil es nicht nur um das Wohl der Industrie, sondern damit verbunden um das Wohl der österreichischen Bevölkerung geht. Es ist alternativlos, mathematische Grundsätze und logische Zusammenhänge zu akzeptieren. Wenn wir heute länger und gesünder leben, müssen wir auch länger arbeiten. Wir können nicht erwarten, dass die nachfolgenden Generationen uns in nicht stemmbarem Rahmen finanzieren. Unser Wohlstand, unser Bildungssystem, unser Gesundheitssystem – all das muss getragen werden, und das Geld dafür kommt von den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern. Wenn Unternehmen abwandern, bricht dieses System zusammen. Wir müssen Rahmenbedingungen schaffen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Hohe Lohn-Stück-Kosten, Gehaltsabschlüsse und Energiekosten und dazu noch überbordende Bürokratie schwächen den Standort Österreich massiv. Wenn sich unsere internationalen Kunden Produkte „Made in Austria“ nicht mehr leisten können, bringt das die Lebensqualität von uns allen in Gefahr.

Es ist wichtig, dass diese Wahrheiten in der gesamten Bevölkerung ankommen und wir uns

damit auseinandersetzen. Denn im Endeffekt geht es darum, dass wir in einem der schönsten Länder der Welt mit den höchsten sozialen Standards leben und wir in der Industrie das erhalten wollen.

Der Green Deal wird oft als Gefahr für die Industrie gesehen. Wie sehen Sie das?

Wir brauchen einen Green Deal in Verbindung mit einem Industrial Deal, die einander ergänzen. Es ist wichtig, dass wir uns nicht von unrealistischen Zeitplänen treiben lassen, die unsere Unternehmen überfordern und in die Knie zwingen. Unser Ziel ist es nicht, den Klimaschutz zu bremsen, sondern ihn so zu gestalten, dass er unsere wirtschaftliche Basis nicht zerstört.

Wenn wir die Industrie aus Österreich und Europa vertreiben, ist es das Schlechteste, was dem Klimaschutz passieren könnte. Je mehr in Österreich mit seinen hohen umweltfreundlichen Standards produziert wird, desto besser ist das für den Klimaschutz. Unsere Green-Tech-Industrie ist weltweit erfolgreich, auf diese Stärke sollten wir setzen. Einen Rückzug aus unserer Vorreiterrolle in diesem Gebiet wäre vergleichbar mit der Schweiz, die ihre Finanz- und Pharmaindustrie infrage stellt.

Zusätzlich brauchen Unternehmen Planungssicherheit. Man kann ihnen nicht das Gas abdrehen, bevor Wasserstoff in ausreichender Menge und zu vernünftigen Kosten verfügbar ist. Das gilt auch für Strom. Wenn dieser nicht zu wettbewerbsfähigen Preisen verfügbar ist, wird die Energiewende scheitern. Strom ist die einzige Energie, die jeder Staat in Europa selbst produzieren kann. Und damit ist diese Form der Energie alternativlos als Leitenergie der Zukunft. Daher müssen wir sicherstellen, dass wir eine entsprechend angepasste Infrastruktur haben. Der Ausbau der Stromnetze muss aber unbedingt als Generationenprojekt betrachtet werden und die Kosten dafür dürfen nicht auf die Verbraucher umgelegt werden.

Was erwarten Sie für die Industrie im Jahr 2025?

Ich hoffe, dass sich rasch eine handlungsfähige Regierung bildet, die den Wirtschaftsstandort Österreich als oberste Priorität setzt. Auf europäischer Ebene braucht es den Einsatz für einen Green Deal im Einklang mit einem Industrial Deal. Außerdem müssen wir dringend danach trachten, bei der F&I-Quote wieder nach oben zu kommen, um den Anschluss an die USA und China nicht zu verlieren, etwa beim Thema Künstliche Intelligenz.

Darüber hinaus müssen wir gemeinsam mit der neuen Bundesregierung bei den Sozialpartnern ein unternehmensgerechtes Umdenken erreichen. Die Errungenschaften für die Arbeit-



„Was wir jetzt brauchen, ist ein Industrial Deal im Einklang mit einem Green Deal, um die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts wieder sicherzustellen.“

nehmer in den vergangenen Jahrzehnten in allen Ehren, aber in der derzeitigen Situation sind Kompromisse, die die Wettbewerbsfähigkeit unseres Standorts schwächen, nicht mehr ausreichend.

Arbeitnehmervertreter müssen verstehen, dass unrealistische Forderungen Unternehmen dazu zwingen, Arbeitsplätze ins Ausland zu verlagern, was uns als Gesellschaft massiv schwächen würde.

Die IV-NÖ-Präsidenschaft ist ein arbeitsintensives Ehrenamt. Warum engagieren Sie sich?

Ich möchte einen Fußabdruck hinterlassen, der stärker ist als die Zeit. Durch mein Engagement in der Interessenvertretung kann ich für nachkommende Generationen und letztendlich auch für meine Kinder einen Beitrag leisten.

Zur Person

Kari Ochsner leitet seit 2008 in fünfter Generation das familiengeführte Industrie-Unternehmen Ochsner Wärmepumpen. Er hat das Unternehmen mit mehreren Standorten in Niederösterreich innerhalb des letzten Jahrzehnts vollständig neu strukturiert. Er ist außerdem stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der ÖBAG und Vize-Präsident des Österreichischen Wärmepumpenverbandes. Ein persönliches Anliegen ist dem dreifachen Vater der Klima- und Umweltschutz mit Hausverstand.

Zitate unserer Mitglieder



„Meine Affinität zur Industrie ist tief verwurzelt, schon seit meiner Ausbildung. Ich bin überzeugt von der essenziellen Rolle der Industrie für unser Wirtschaftsgefüge und unser Wohlstandsniveau. Eine funktionierende Industrie ist zentral für die Finanzierung unseres liberalen demokratischen Gesellschaftsmodells. Deshalb setze ich mich aktiv für die Industrie ein, um ihre Interessen zu unterstützen und ihre Wahrnehmung in der Gesellschaft zu verbessern.“

Johann Eggerth, Managing Director Vetropack Austria

„Erfolgreiches Wirtschaften funktioniert grundsätzlich nur dann, wenn ein Unternehmen in ein verlässliches und belastbares Netzwerk eingebettet ist. Die IV-NÖ ist ein solcher starker Partner, mit dem gemeinsame Lösungen gegenüber komplexen Herausforderungen erarbeitet werden, und der bei der Vertretung von unternehmerischen Interessen mit Gewicht und Durchsetzungskraft auftritt. Gerade in der aktuellen Zeit mit vielen wirtschaftlichen Unsicherheiten und Verwerfungen ist die starke Stimme der IV-NÖ unverzichtbar.“

Erwin Hameseder, Obmann der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien und Generalanwalt des Österreichischen Raiffeisenverbandes



„In unseren herausfordernden Zeiten ist es wichtiger denn je, dass Wirtschaft und Politik zusammenarbeiten. Mir ist es ein Anliegen, wirtschaftliche und politische Entwicklungen aktiv mitzugestalten, daher engagiere ich mich im Vorstand der Industriellenvereinigung. Das bietet die Möglichkeit, die Interessen der Automobilzulieferindustrie gezielt zu vertreten, insbesondere in Zeiten technologischen Wandels und globaler Herausforderungen, die mit Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Innovation Hand in Hand gehen.“

Wilhelm Steger, CEO ZKW Group

„FWM ist seit diesem Jahr Teil der IV-NÖ. Wir haben uns entschieden, beizutreten, da wir die Entwicklung des Industriestandorts Österreich aktiv mitgestalten möchten. Die IV ist dafür eine sehr gute Plattform. Derzeit entspricht die Standort- und Industriepolitik im Land nicht zwingend den Erwartungen eines Industriebetriebs. Die Mitgliedschaft bei der IV ermöglicht außerdem eine Vernetzung und den Austausch mit anderen Unternehmen, um neue Perspektiven zu gewinnen.“

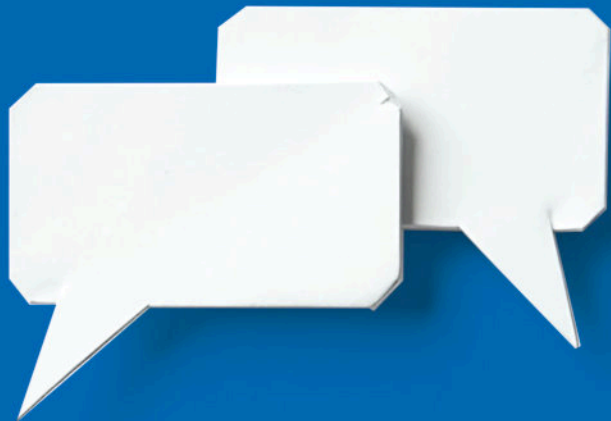
Felix Sorger, Geschäftsführer FMW Förderanlagen GmbH



„Engagement bedeutet, Verantwortung zu übernehmen – für die Industrie, die Gesellschaft und die zukünftigen Generationen. Gerade in Zeiten der Digitalisierung und des nachhaltigen Wandels ist es wichtig, sich aktiv in die Diskussion einzubringen und Lösungen zu entwickeln. Siemens setzt sich intensiv für Innovation, Nachhaltigkeit und Digitalisierung ein. Diese Themen betreffen nicht nur unser Unternehmen, sondern die gesamte Gesellschaft. Durch unser Engagement bei der IV tragen wir dazu bei, zukunftsweisende Impulse zu setzen.“

Gregor Glatz, Head of Siemens Niederösterreich

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT





Die traditionelle Pressekonferenz zum Jahresauftakt am 25. Jänner 2024 mit IV-Chefökonom Christian Helmenstein (l.), IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner (m.) und Vetropack Austria-GF Johann Eggerth (r.) mit der Präsentation des 10-Punkte-Forderungskatalog für die Stärkung des Industriestandorts Niederösterreich.

Print, Radio, TV: Zielgerichtete Medienarbeit

Im abgelaufenen Vereinsjahr 2023/2024 setzte die IV Niederösterreich ihre mediale Arbeit konsequent fort, diente als Informationsdrehscheibe und konzentrierte sich auf ausgewählte Themen: Leistung, Energie-Infrastruktur und Standortpolitik.

IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner war ein äußerst gefragter Ansprechpartner für Journalisten. Er gab großformatige Interviews in den Printzeitungen „Standard“, „Falter“, dem ORF-Radio „Ö1“ oder gemeinsam mit IV-OÖ-Präsident Stefan Pierer dem „Trend“. Die Themen der NÖ Industrie waren insgesamt sehr gefragt: „Kronen Zeitung“, „Kurier“, „NÖN“, „Die Presse“, „Oberösterreichische Nachrichten“, ORF-Radio NÖ - in vielen Medien wurde berichtet.

Auch im TV war Ochsner präsent, unter anderem als Studiogast in der quotenstarken ORF-Sendung „Im Zentrum“ und der Servus-Diskussionssendung „Talk im Hangar-7“.

Darüber hinaus nutzte er Einladungen externer Veranstalter wie zur Falter-Area oder zum WKNÖ UBIT-Sommerfest, um die Themen und Forderungen der Industrie breitenwirksam in verschiedenen Zielgruppen zu kommunizieren.

Starke Präsenz in der Öffentlichkeit

Die weitere Führungsspitze der IV-NÖ war ebenfalls sehr aktiv: Vizepräsident Andreas Welser gab Interviews, etwa der ORF-Sendung „NÖ Heute“ zur Lage der Industrie, und war Talk-gast beim Regionalsender NÖN-N1-TV.

IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither engagierte sich intensiv vor allem in den Bereichen Frauen und Bildung. Am Podium der Girls Day-Presskonferenz setzte sie sich zum Beispiel für mehr Mädchen in MINT-Berufen ein.

Die IV-NÖ informiert über ihre Aktivitäten auch im hauseigenen IV-Magazin „iv-positionen“. Fast jede Ausgabe beinhaltet auch ein großflächiges Interview mit einem CEO oder

Eigentümer eines niederösterreichischen Mitgliedsbetriebes, um Lesern Einblicke in die wirtschaftliche Praxis und Erfolgsgeschichten zu bieten. Diese Interviews erschienen in einer Langversion auch online, wurden über die Social-Media-Kanäle beworben und stießen dort auf großes Interesse.

Zusätzlich fungiert die IV-NÖ auch als Drehscheibe für Presseanfragen und vermittelt Interviewpartner zu Industriethemen bzw. zwischen Medienvertretern und Betrieben.

 Aktuelle News und Presseaussendungen finden Sie auf unserer IV-Webseite niederoesterreich.iv.at

 Informationen zu den Ausbildungsmöglichkeiten in der NÖ Industrie gibt es auf www.noehindustrie.at



Pressekonferenz von WKNÖ und IV-NÖ zum Thema „Energie-Infrastruktur“: (v.l.n.r.) Franz Angerer (Geschäftsführer Österreichische Energieagentur), WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, Bernhard Gerhardinger (Abteilungsleiter Wirtschaftspolitik der WKNÖ) und Christoph Pinter (Standortanwalt in Niederösterreich).



Die Frage „Mehr hackeln, weniger Geld: Ist das die Zukunft?“ stand im Mittelpunkt des Live-Talk-Formates „Talk im Hangar-7“ auf Servus TV: (v.l.n.r.) Ökonomin Heike Lehner, Arbeitsforscherin Lena Marie Glaser, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, Moderator Michael Fleischhacker, SJ-Vorsitzender Paul Stich und die deutsche Ex-Politikerin Frauke Petry.



3. UBIT NÖ Sommerevent mit mehr als 300 Gästen im Convention Center Laxenburg. Höhepunkt des Abends war ein Interview der Kurier-Herausgeberin Martina Salomon mit IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner. Diskutiert wurden wirtschaftliche Herausforderungen und die globale Wettbewerbssituation.



IV-NÖ-Vizepräsident Andreas Welser gab dem ORF für die Sendung „Niederösterreich Heute“ ein Interview zu den aktuellen Herausforderungen, mit denen die Industriebetriebe konfrontiert sind.



IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner in der Falter Arena im ausverkauften Wiener Stadtsaal zum Thema: „Wir haben eine Idee!“ Auf der Bühne interviewte Falter-Innenpolitik-Chefin Eva Konzett Ochsner zu neuen Denkansätzen um den Wirtschaftsstandort Niederösterreich, Wettbewerbsfähigkeit heimischer Betriebe und den Klimawandel.



„Länger oder kürzer – Wie viel Arbeit stört die Freizeit?“. In der Live-ORF-Sendung „Im Zentrum“ diskutierten Unternehmerin Michaela Reitterer, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, Gewerkschafter Josef Muchitsch und Elisabeth Potzmann, Präsidentin Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband.



IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither hielt eine Keynote bei der "Langen Nacht der Wirtschaft" der WKNÖ am 13. Juni 2024 in Amstetten. Dabei betonte sie die Bedeutung der Industrie in Niederösterreich und erläuterte die notwendigen Maßnahmen, damit die Industrie gestärkt aus der Krise hervorgeht.



NÖN Talk Spezial: Mit der niederösterreichischen Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, ecoplus-Geschäftsführer Helmut Miernicki, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und Stefan Graf (GF Leyrer & Graf GmbH) diskutierte IV-NÖ-Vizepräsident Andreas Welser die aktuellen Herausforderungen, mit denen die Industriebetriebe konfrontiert sind.



Social-Media-Präsenz stark ausgebaut

Neben Facebook und LinkedIn ist die IV-NÖ nun auch auf Instagram vertreten. Die Industriellenvereinigung Niederösterreich hat mit Unterstützung der Salzburger Agentur „Die MediaX“ ihre Präsenz in den sozialen Medien erheblich erweitert, um Mitglieder und Interessierte stets aktuell zu informieren. Ein zentraler Bestandteil der Social-Media-Strategie sind regelmäßige Postings, die über aktuelle Industrie-Themen informieren und Einblicke in die Vielfalt unserer Mitgliedsbetriebe sowie die Leistungsfähigkeit der niederösterreichischen Industrie bieten. Darüber gibt es regelmäßige Rubriken wie die "Zahl des Monats", Umfragen zu aktuellen Branchenthemen und spannende Daten & Fakten aus der NÖ Industrie.

Interessierte sind eingeladen, der IV-NÖ auf Facebook, Instagram und LinkedIn zu folgen, um Teil des digitalen Netzwerks zu werden und von den angebotenen Inhalten zu profitieren. Folgen Sie uns auf:



facebook.com/ivniederoesterreich



instagram.com/ivniederoesterreich/



www.linkedin.com/company/industriellenvereinigung-niederösterreich/



Kampagne: Damit AUT nicht OUT wird

Im Herbst 2024 startete die IV Niederösterreich eine KI-generierte Image-Offensive, die von der Linzer Agentur Identity Werbedesign umgesetzt wurde.

Die Initiative zielte darauf ab, die Schlüsselrolle der Industrie in Niederösterreich für Lebensqualität, Arbeitsplätze, Standort und Klimaschutz hervorzuheben. Die Botschaften wurden durch eine Kombination aus Plakaten, Printanzeigen und Social Media verbreitet.

Unter dem Motto "Damit AUT nicht OUT wird" betonte die Kampagne die Bedeutung der Industrie für den Klimaschutz, die Arbeitsplatzsicherheit und die Forschung. Mit Slogans wie "Hightech für den Klimaschutz", "Made in Austria

sichert Arbeitsplätze" und "Forschung sichert unsere Zukunft" wurden die zentralen Themen dargestellt – immer mit dem Nachsatz: Unsere Industrie. Das andere Wort für Lebensqualität.

Bildsprache als Mittel zur Bewusstseinsbildung

Im Printbereich wurde zusätzlich mit einem neuen, aufwühlenden Motiv veranschaulicht, was passiert, wenn die Industrie aus Österreich abwandert. „Es ist wichtig, die Menschen wachzurütteln und ihnen klarzumachen, dass die Industrie nicht nur ein Wirtschaftsfaktor ist, sondern unser aller Lebensqualität maßgeblich beeinflusst. Wenn die Industrie abwandert, verlieren wir Arbeitsplätze und gefährden

unsere Umwelt- und Klimaschutzziele. Dieses Motiv soll verdeutlichen, welchen Preis wir zahlen könnten, wenn wir nicht aktiv unsere Industrie stärken und ihre Bedeutung für die Gesellschaft hervorheben“, erklärte IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither die Entscheidung für das Sujet.

Im Gegensatz dazu steht das Motiv einer Roboterhand, die ein grünes Pflänzchen hält, um zu verdeutlichen, wie moderne Technologie und nachhaltige Industrie Hand in Hand gehen können, um sowohl wirtschaftliche als auch ökologische Fortschritte zu fördern. Dieses Bild symbolisiert die Zukunftsorientierung und den positiven Beitrag der Industrie zur Umwelt und Lebensqualität.

IV mobilisierte für Europas Zukunft



Die Industriellenvereinigung realisierte anlässlich der EU-Wahl am 9. Juni 2024 erstmals ein neues Kampagnenkonzept mit echten Role-Models aus der Industrie, um zur aktiven Teilnahme an der EU-Wahl aufzurufen.

Die Betriebe konnten unkompliziert nach einer Vorlage Fotos von Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, Lehrlingen oder Führungskräften anfertigen und per Mail an die Kommunikationsabteilung der IV schicken. Diese erstellte dann individuelles Kampagnenmaterial.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten daraufhin ihre personalisierten Sujets – sowohl digital (für Social Media-Kanäle oder Info-Screens in der Kantine) als auch analog (Poster für z.B. das schwarze Brett).

Auch das Team der IV-NÖ und Mitgliedsbetriebe aus Niederösterreich machten bei dieser großangelegten österreichweiten Kampagne mit, darunter Ochsner Wärmepumpen, die SKB Industrieholding, die ZKW Group und die Austrian Airlines.

Hier geht es zum Kampagnenvideo:



STANDORT NIEDERÖSTERREICH





IV-NÖ-Präsident Ochsner und Landeshauptfrau Mikl-Leitner bei der formellen Besiegelung der neuen Kooperation.

IV-NÖ und Land NÖ unterzeichneten Kooperationsabkommen

Am 12. Dezember 2023 wurde im Landhaus in St. Pölten eine strategische Vereinbarung zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung unterzeichnet. IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner und Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner setzten damit ein wichtiges Zeichen für die niederösterreichische Industrie.

„Das Kooperationsabkommen setzt einen klaren Kurs für die Zukunft unserer Industrie. Es zielt darauf ab, die langfristige Konkurrenzfähigkeit auch im internationalen Wettbewerb zu erhalten und den Industriestandort Niederösterreich deutlich zu stärken, was wiederum die Sicherung von tausenden Arbeitsplätzen bedeutet“, unterstrich IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner.

Für das Land Niederösterreich steht das unterzeichnete Abkommen für ein klares Bekenntnis, sich für die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes einzusetzen. Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner betonte: „Denn mir ist wichtig, dass wir unseren Betrieben ein wirtschaftsfreundliches Umfeld bieten, in dem sie gut wirtschaften und wachsen können. Das heißt auch, dass wir uns in Wien und Brüssel dafür einsetzen, dass Österreich und Europa weiterhin konkurrenzfähige Wirtschaftsstandorte bleiben.“

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit: Durch gezielte Maßnahmen sollen Wettbewerbsfähigkeit, Innovation und Nachhaltigkeit der heimischen Industrieunternehmen weiter verbessert werden.

Schaffung von Arbeitsplätzen und Fachkräfteentwicklung: Gemeinsame Initiativen werden entwickelt, um zukunftsorientierte und hochmoderne Arbeitsplätze zu fördern und das Bildungswesen bei der Anpassung an die veränderten Anforderungen zu unterstützen.

Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung: Niederösterreich strebt danach, zur führenden smarten und nachhaltigen Wirtschaftsregion Europas zu werden, mit einem Fokus auf "digitaler und grüner Transformation".



AMS-NÖ-GF Sandra Kern, Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, AKNÖ-Präsident Markus Wieser, LH-Stellvertreter Udo Landbauer, PRE-FA-Geschäftsführer Leopold Pasquali, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und ÖVP-NÖ-Klubobmann Jochen Danninger bei einem Werksrundgang in der Firma Prefa, wo die Klausur stattfand.

Klausur der NÖ. Landesregierung

Als Teil der Sozialpartnerschaft war die IV-NÖ Anfang des Jahres in Lilienfeld mit dabei, als sich die Spitzen der niederösterreichischen Landesregierung trafen. Die Klausur stand unter dem Motto „Wirtschaft und Arbeit“ und beschäftigte sich mit Maßnahmen zur Unterstützung des Wirtschaftswachstums im Jahr 2024. „Die Sitzung verlief äußerst

konstruktiv. Es freut mich besonders, dass erstmals die IV, die Wirtschaftskammer und die Arbeiterkammer zu einer Regierungsklausur eingeladen wurden. In meinen Ausführungen zur aktuellen Lage der Industrie habe ich gezielt die Auswirkungen der immer noch zu hohen Energiekosten und die Belastungen durch den Faktor Arbeit auf die Betriebe betont. Ich habe klarge-

stellt, dass Arbeitszeitverkürzung oder zusätzliche Belastungen in keiner Weise akzeptabel sind. Vielmehr müssen wir eine offene Diskussion zum Thema Leistung führen“, zog IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner nach dem Treffen Bilanz.



IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner (6.v.l.), Chefökonom Christian Helmenstein (8.v.l.), Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner (9.v.l.) und IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither (4.v.r.) mit den Mitgliedern des Fachbeirats.

Fachbeirat "Zukunft.Wirtschaft.Niederösterreich"

Die IV-NÖ ist Teil des wichtigen Gremiums, in dem sich Politik und Experten mit den Herausforderungen und Chancen der Zukunft auseinandersetzen. Am 16. Februar 2024 fand die Auftakt-Sitzung mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, IV-NÖ-

Präsident Kari Ochsner und WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker in St. Pölten statt. Am 27. September 2024 folgte ein weiterer Austausch der Experten. Ziel der Beratungen unter der Leitung von IV-Chefökonom Christian Helmenstein ist es, langfristiges wirtschaftliches

Wachstum zu fördern und gleichzeitig die ambitionierten Klimaziele durch Innovationen zu unterstützen. Große Chancen sehen die Experten des Gremiums in der grünen Transformation und dem digitalen Wandel.



Industrieforum NÖ + OÖ: Plädoyer für Mehrleistung und Wettbewerbsfähigkeit

Die Industriellenvereinigung Niederösterreich und die Industriellenvereinigung Oberösterreich haben im Jahr 2024 eine verstärkte Zusammenarbeit beschlossen. Gemeinsam stehen die Bundesländer für 43 Prozent der Wertschöpfung in der Sachgüterindustrie Österreichs und bilden so eine starke Achse. Neue Veranstaltungsformate sollen den Austausch weiter fördern – der Auftakt fand mit dem Industrieforum NÖ + OÖ am 12. April 2024 statt.

Die 9.300-Einwohner-Gemeinde St. Valentin, an der Grenze zwischen Niederösterreich und Oberösterreich gelegen, bot den idealen Rahmen für die Premiere des gemeinsamen Industrieforums der IV-NÖ und

IV-OÖ. Rund 250 geladene Gäste aus Industrie, Wirtschaft, Politik und Medien versammelten sich im Experience Center der CNH, um unter dem Titel "Industriestandort Europa: Das Märchen vom leistungslosen immerwährenden Wohlstand" zu diskutieren. Ziel der Veranstaltung war es, herauszuarbeiten, wie der europäische Industriestandort in einer sich wandelnden globalen Wirtschaftslandschaft gestärkt werden kann.

Nach einer Keynote von EU-Kommissar Johannes Hahn, in der er die Bedeutung gemeinsamer Anstrengungen zur wirtschaftlichen Stärkung Europas betonte („Die EU sind wir alle, und jeder kann seinen Beitrag leisten“), folgte eine lebhafte Diskussion. In der Talk-

runde, bestehend aus IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, IV-OÖ-Präsident Stefan Pierer, EU-Kommissar Hahn und moderiert von der deutschen Journalistin Nena Brockhaus, wurden verschiedene Aspekte zur Zukunft des Industriestandorts Europa beleuchtet – von Bürokratie und Regulierung bis hin zu Handelsverträgen und globaler Wettbewerbsfähigkeit.

Es wurde dabei klar, dass Mehrleistung und Innovation die Schlüssel sind, um den Wohlstand in Europa langfristig zu sichern. IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner forderte im Rahmen des Industrieforums erstmals eine 41-Stunden-Woche, was nach der Veranstaltung österreichweit für intensive Diskussionen sorgte.



„Die schleichende Deindustrialisierung hat bereits begonnen. Das heißt, in die Standorte hier wird nicht mehr investiert. Selbst der Mittelstand beginnt sich außerhalb von Österreich umzusehen. Das sind Alarmsignale. Wir alle sind bekennende Österreicher. Wir alle sind Idealisten, als Unternehmer und Manager. Wir wollen hierbleiben, wir wollen hier die Wertschöpfung sicherstellen – solange es uns möglich ist.“

Kari Ochsner, IV-NÖ-Präsident zum Industriestandort Österreich



Eine gelungene Premiere für das Industrieforum NÖ + OÖ: Rund 250 geladene Gäste aus Industrie, Wirtschaft, Politik und Medien waren mit dabei.



Industrie-Summit Oberösterreich-Niederösterreich

Am 11. Oktober 2024 trafen sich die Spitzen der IV Niederösterreich und IV Oberösterreich, allen voran die Präsidenten Kari Ochsner und Stefan Pierer, sowie 50 Top-Manager von Leitbetrieben beider Bundesländer im Linzer Landhaus zu einem Gipfeltreffen. Gemeinsam mit den Landeshauptleuten Thomas Stelzer und Johanna Mikl-Leitner erarbeiteten sie den Vorschlag für ein effektives Reformpaket, das die größte Hebelwirkung zur kurzfristigen Stärkung des Industriestandortes Österreich entfalten kann. Das Maßnahmenbündel umfasst sieben Punkte und wurde im Anschluss an das Meeting auch in einer Pressekonferenz präsentiert: Schaffung von Anreizen zum steuerfreien Mehrarbeiten, massive Senkung der Lohnnebenkosten, Entbürokratisierung, die Einführung einer Lehrlings-Ausbildungsprämie, Erhöhung der Forschungsprämie, Verlängerung der Strompreiskompensation bis 2030 sowie die Wiedereinführung eines Investitionsfreibetrags für Investitionen in die grüne und digitale Transformation.



„Um unsere strategische Unabhängigkeit zu fördern und globale Risiken zu streuen, brauchen wir Handelsabkommen. Solche Abkommen stärken auch den regelbasierten internationalen Handel und verankern unsere höheren europäischen Standards für Verbraucher-, Umwelt- und Arbeitnehmerschutz auf globaler Ebene.“

EU-Kommissar Johannes Hahn



Arbeitstreffen mit Landeshauptfrau Mikl-Leitner

IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner und IV-OÖ-Präsident Stefan Pierer trafen die niederösterreichische Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner im Landhaus in St. Pölten zu einem Arbeitstermin, um über die aktuelle Lage in der Industrie zu sprechen. Dabei unterstrichen die Präsidenten unter anderem die dringende Notwendigkeit, Steuern auf Überstunden vollständig zu streichen. Es sei ein klares Signal erforderlich, um die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und die drohende Deindustrialisierung Europas zu verhindern.



(v.l.n.r.) IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, EU-Kommissar Johannes Hahn, Moderatorin Nena Brockhaus, IV-OÖ-Präsident Stefan Pierer und IV-OÖ-Geschäftsführer Joachim Haindl-Grutsch beim Industrieforum NÖ + OÖ in St. Valentin.



Zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Bildung kamen zur Veranstaltung am Campus Horn, um mehr über Strategien und Visionen für ein zukunftsfitte Waldviertel zu erfahren.

Industrienetzwerk-Treffen „Zukunft.Wirtschaft.Waldviertel“

Die IV-NÖ unterstützt zahlreiche Initiativen, um die wirtschaftliche Attraktivität und Stärke der Regionen Niederösterreichs zu fördern. Eine Erfolgsgeschichte dafür ist der Prozess im Waldviertel.

Aufbauend auf der Wirtschaftsstrategie des Landes NÖ wurde im Waldviertel ein umfassendes Entwicklungsprogramm gestartet, um die Region für Betriebe attraktiver zu machen und Menschen anzuziehen. Grundlage des Strategieprozesses war eine Studie zum Wirtschaftsstandort NÖ, geleitet von Christian Helmenstein vom Economica Institut für Wirtschaftsforschung. Dabei wurden drei Schwerpunkte identifiziert: Digitaler Wandel, Bio-Ökonomie und Innovationen im Gesundheitsbereich.

Stefan Graf, Sprecher der Industriegruppe Waldviertel der IV-NÖ, spielte eine aktive Rolle im gesamten Prozess und brachte seine Ideen zu Schwerpunkten und Leuchtturmprojekten ein. „Ich bin in meinem Brotberuf als Geschäftsführer von Leyrer + Graf sehr gut ausgelastet, dennoch liegt mir das Waldviertel sehr am Herzen, da es meine Heimat ist und ich viel Potential in der Region sehe“, sagte er. Der Erfolg des Entwicklungsprogramms im Waldviertel ist maßgeblich seinem persönlichen Engagement zu verdanken.

Maßnahmen und Leuchtturmprojekte

Am 24. November 2023 lud Graf am Campus Horn zur Veranstaltung „Zukunft.Wirtschaft.Waldviertel“, um Ideen zur künftigen Positionierung des Waldviertels vorzustellen. In seinem Vortrag betonte Graf die Notwendigkeit eines Strukturwandels und innovativer Ansätze. Politik, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und öffentliche Stellen müssen gemeinsam arbeiten. Für Graf ist das Waldviertel eine Nachhaltigkeitsregion, in der bis 2040 Leuchtturmprojekte in den Bereichen „Gesundheit und Wohlergehen“ sowie „Saubere Energie und Kreislaufwirtschaft“ realisiert werden sollen.

Zukunftsperspektive und Unterstützung

Finanzlandesrat Ludwig Schleritzko unterstrich: „In den letzten Jahren hat sich das Waldviertel von der Grenzregion zur Zukunftsregion entwickelt. In Zukunft wird es wichtig sein, in jeder innovativen Idee eine Chance zu sehen. Wir müssen unsere Werte schützen, Wohlstand wahren und Chancen nützen. Das Waldviertel hat großes Potential, das über die Kräfte aus der Region gehoben werden kann.“ Der Landesrat sicherte die volle Unterstützung des Landes zu.



IV-NÖ-Industriegruppensprecher Stefan Graf betont den echten Mehrwert für das Waldviertel: „Es gibt so viele Hidden Champions in unserer Region, die unglaublich innovativ sind, und ich möchte die richtigen Leute für eine Plattform gewinnen, die fern von jeglichem Konkurrenzdenken und Eigeninteressen ihre Ideen und ihre Kreativität einbringen, um das Waldviertel zukunftsfit zu machen.“



IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner während seiner Rede zur Eröffnung des Economic Salon. Er betonte, dass die Stärke der EU und Österreichs in der industriellen Fertigung liegt.

Europaforum Wachau 2024

Die von der IV-NÖ unterstützte Veranstaltung in Göttweig und Krems war 2024 so international wie noch nie. IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner hielt die Eröffnungsrede im Economic Salon.

Vom 20. bis 22. Juni 2024 fand das Europaforum Wachau unter dem Titel „Rebooting Europe“ statt. Die Veranstaltung zog zahlreiche hochkarätige Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft an, darunter Gastgeberin Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Bundeskanzler Karl Nehammer, die ehemalige britische Premierministerin Theresa May, der ehemalige deutsche Außenminister Sigmar Gabriel und EU-Kommissar Johannes Hahn. Der Fokus lag auf der Neuausrichtung Europas in einer sich verändernden globalen Landschaft.

Daher sei ein „Reboot“ für wettbewerbsfähige Energiepreise und den Ausbau der Energienetze dringend notwendig. Bürokratie müsse abgebaut, eine offene Kultur gefördert, Fachkräfte ins Land geholt und KI als Chance begriffen werden, besonders in einem Land mit hohen Arbeitskosten. Zusätzlich brauche es Handelsabkommen, um Europas Relevanz zu festigen. Dann könne der Kontinent wieder durchstarten wie die Turbinen und Raketen, die im Mittelpunkt des restlichen Abends standen.

Impulse „Invest in Aerospace“

Bei einem anschließenden Round Table Talk wurden Innovationen und Herausforderungen im Bereich der Luft- und Raumfahrt besprochen. Claus Zeppelzauer, Bereichsleiter Unternehmen & Technologie bei ecoplus, betonte: „Das wirtschaftliche Potenzial im Luft- und Raumfahrtsektor ist in Niederösterreich noch lange nicht ausgeschöpft.“ Günther Ofner, Vorstand des Flughafens Wien, warnte vor den Risiken übermäßiger EU-Regulierungen: „Europa zerstört seine Wachstumsmöglichkeiten in der Luftfahrt durch falsche und überbor-

dende Regulierung.“ Er unterstrich die Notwendigkeit einer Anpassung der CO2-Bepreisung zugunsten CO2-neutraler Sustainable Aviation Fuels (SAFs). András Galffy von Turbulence Solutions berichtete über Chancen für heimische Start-Ups in der Luftfahrtbranche.

Weltraumtechnologien im Fokus

Siegfried Knecht von Airbus hob die Bedeutung nachhaltiger Technologien für die Zukunft Europas hervor. Graham Turnock von der ESA wies dabei darauf hin: „Weltraumtechnologien, insbesondere die Erdbeobachtung, werden bei der Bewältigung von Klimafragen immer wichtiger.“

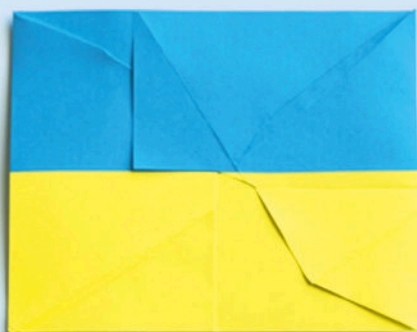
Europa-Forum Wachau:

Die Veranstaltung ist seit ihrer Gründung im Jahr 1995 in Österreich eine treibende Kraft für die Förderung des europäischen Gedankens und dessen Vermittlung an Bürger. Es fand heuer zum 28. Mal statt. Das diesjährige Forum hatte erstmals ein „Global Panel“ auf dem Programm, das die Rolle Europas in den Beziehungen zu den USA und China beleuch-

tete. Zu den Teilnehmern gehörten Huiyao Wang (Gründer und Präsident des „Center for China and Globalization“ in Peking), David O. Shullman (Direktor des „Global China Hub“ des „Atlantic Council“ in Washington, D.C.) und Daniel Gros (Direktor des „Institute for European Policymaking“ an der Bocconi University in Mailand).

Über die Grenzen hinaus: NÖ Industrie weltweit vernetzt

Die IV-Niederösterreich engagiert sich aktiv für die internationale Vernetzung der heimischen Industrie, die bis zu 80 Prozent ihrer Produkte ins Ausland liefert. Mit gezielten Aktivitäten zur Vernetzung trägt die IV-NÖ auch zur globalen Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie bei.



Die IV-NÖ fördert frühzeitig Geschäftsbeziehungen im Wiederaufbauprozess

Die IV-NÖ plant eine hochrangig besetzte Wirtschaftsmission in den Raum Kiew, die im ersten Quartal 2025 stattfinden wird, sofern es die Sicherheitslage zulässt. Ziel ist es, niederösterreichischen Unternehmen zu ermöglichen, frühzeitig tragfähige Kontakte zur Ukraine und zu Partnern vor Ort zu knüpfen.

Die IV-NÖ ist sich bewusst, dass die aktuelle Situation und der russische Angriffskrieg erhebliche Herausforderungen für eine Reise in die Ukraine mit sich bringen. Dennoch wird die Überzeugung vertreten, dass auch in Krisenzeiten der Aufbau von Beziehungen wichtig und notwendig ist. Die IV-NÖ möchte proaktiv dazu beitragen, dass niederösterreichische Unternehmen frühzeitig in den Wiederaufbauprozess eingebunden werden und die Möglichkeit erhalten, nachhaltige Projekte zu entwickeln.

Aktuell laufen die Planungen für die Reise. Es gibt intensive Gespräche mit der Außenhandelsstelle in Kiew, der österreichischen Botschaft sowie renommierten ukrainischen Unternehmen aus den Bereichen Infrastruktur und Energie. Der Schwerpunkt der Mission liegt auf den Themen Infrastruktur, Energie und Nachhaltigkeit.

Interessierte IV-NÖ-Mitglieder, die an der Delegationsreise teilnehmen möchten, bitten wir um Kontaktaufnahme mit Frau Mag. Michaela Roither unter michaela.roither@iv.at. Es gilt das First-Come-First-Serve-Prinzip.



Delegationsreise nach Schweden: Wichtiger Austausch für Niederösterreich

Vom 21. bis 23. Oktober 2024 reiste organisiert von ecoplus, der Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich eine Delegation nach Schweden. Mit dabei waren IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, Geschäftsführerin Michaela Roither sowie Vertreter niederösterreichischer Unternehmen.

Der Aufenthalt in Stockholm und Göteborg wurde genutzt, um bestehende Kontakte zu vertiefen und neue Kooperationen auszuloten. Highlights waren die Besichtigung des HYBRIT-Projekts zur Herstellung fossilfreien Stahls, der Besuch bei Vattenfall, einem der größten Energieunternehmen Europas sowie der Besuch des Hafens Göteborg, der als Vorreiter für umweltfreundliche Logistik gilt.

Schweden ist ein wichtiger Partner für nachhaltige Technologien und Innovationen. Eine Zusammenarbeit eröffnet niederösterreichischen Betrieben Zugang zu einem Markt, der für seine Innovationskraft bekannt ist. Stockholm ist ein aufstrebender KI-Hotspot und beherbergt Branchen wie Metall- und Maschinenbau, Chemie und Lebensmittel. In Göteborg sind Unternehmen wie Volvo und AstraZeneca ansässig, die Stadt verfolgt zudem ehrgeizige Klimaziele bis 2030.

Mit der Teilnahme der IV-NÖ als Interessensvertretung der niederösterreichischen Industriebetriebe konnten die Anliegen der Mitgliedsunternehmen bestmöglich vertreten und deren Chancen im schwedischen Markt gestärkt werden.

MENSCH & ARBEIT



Arbeitszeit im Fokus: Ganz Österreich diskutierte über die 41-Stunden-Woche



Die Debatte wurde von IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner angestoßen, der die Forderung nach einer längeren Arbeitszeit beim Industrieforum NÖ+OÖ vorbrachte. Die Bundes-IV griff diesen Vorschlag auf.

Von Vorarlberg bis zum Burgenland: Bundeskanzler, Regierungsmitglieder, Spitzenpolitiker, Wirtschaftsexperten, Industrievertreter und sogar Prominente wie Richard Lugner brachten sich in die Diskussion ein, die schließlich weit über rein wirtschaftliche Fragen hinaus ging. Das Thema dominierte wochenlang Fernsehrunden, Zeitungen und Online-Portale mit einer Flut von Kommentaren und Analysen – ein deutliches Zeichen, wie tiefgreifend die Frage der Arbeitszeit uns als Gesellschaft betrifft.

Die Forderung nach der 41-Stunden-Woche war von Ochsner als klarer Kontrapunkt zur von SPÖ und Gewerkschaft immer wieder vorgeschlagenen 32-Stunden-Woche gedacht. Mit vollem Erfolg: Daraus resultierte eine ehrliche, faktenorientierte Debatte darüber, dass mit einer Reduktion der Arbeitszeit der österreichische Sozialstaat mit seinen hohen Standards auf Dauer nicht finanzierbar ist.

Drei Fragen & Antworten zum Thema Leistung

Ist die Forderung nach einer Erhöhung der Wochenarbeitszeit gerechtfertigt?

Die Diskussion darüber war dringend notwendig, wenn die Industrie am Standort Österreich weiter wettbewerbsfähig sein will. Es wird sich nicht ausgehen, dass die Menschen in Österreich immer weniger arbeiten, wenn der Rest der Welt mehr arbeitet. Es gibt hier die international höchsten Sozialstandards, die auch in Zukunft weiter finanziert werden müssen. Das wird nur möglich sein, wenn die Industrie im Land bleiben kann und weiterhin ihren großen Beitrag leistet.

Die IV-NÖ fordert einen breiten gesellschaftlichen Diskurs zum Thema Leistung, war die 41-Stunden-Woche der erste Schritt?

Die Debatte um die 41-Stunden-Woche lenkt die Aufmerksamkeit auf die grundlegenden Werte und Prinzipien, die unsere Arbeitsgesellschaft prägen. Die inhaltliche Auseinandersetzung muss aber bereits in der Schule beginnen,

damit Jugendliche verstehen, dass der von den vorherigen Generationen erarbeitete Wohlstand nur durch ihren eigenen Fleiß und Einsatz erhalten werden kann.

Wie kann man das jungen Menschen erklären, für die Work-Life-Balance und Teilzeit von großer Bedeutung ist?

Jeder braucht seinen Ausgleich und seine Freizeit, aber es muss auch klar sein, dass weniger arbeiten auch weniger Pension bedeutet. Wer weniger einahlt, kann nicht erwarten, dass die Gesellschaft später die Differenz ausgleicht. Es ist wichtig, diese Realität offen zu kommunizieren. Generell gibt es in Österreich derzeit zu viele Anreize für weniger Arbeit - unabhängig davon, ob man arbeitslos, in Teilzeit oder in der Pension tätig ist. Es ist wichtig, Leistungsklarheit wieder herzustellen: Arbeit muss sich mehr lohnen als Nicht-Arbeit, und Vollzeitarbeit finanziell spürbar attraktiver sein als Teilzeitarbeit.





Weitere Positionen & Forderungen der IV-NÖ zum Thema „Mensch & Arbeit“

Steuer- und Abgabenquote senken

Die IV setzt sich für eine kontinuierliche Senkung der Steuer- und Abgabenquote ein, um eine wettbewerbsfähige Abgabenquote von 40 Prozent bis 2030 zu erreichen. Dies soll durch gesetzlich festgelegte Abgabenreduktionspfade erfolgen.

Senkung der Lohnnebenkosten

Österreich hat eine der höchsten Abgabenquoten auf Arbeit weltweit. Arbeitgeber und Arbeitnehmer zahlen rund 46,8 Prozent an Abgaben auf Arbeit. Es ist eine massive Senkung der Lohnnebenkosten notwendig. Durch eine Reduktion der Lohnnebenkosten ohne Gefährdung des Sozialstaates soll die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft gestärkt werden.

Pensionsreform unausweichlich

Das aktuelle Pensionssystem ist unfair und verbaut den nächsten Generationen die Zukunft. Bis 2050 wird unser Pensionssystem das Budget kumuliert mit einer Billion Euro belasten, wenn keine weiteren Reformen durchgeführt werden. Diese Mittel könnten in Bildung, Infrastruktur und Innovation investiert werden. Es braucht eine konsequente Reform und moderne Ansätze zur Altersvorsorge, die das faktische Eintrittsalter in den kommenden Jahren dem OECD-Niveau angleichen.

Gezielte Zuwanderung von Arbeits- und Fachkräften

In den kommenden zwölf Jahren gehen in Österreich 540.000 Menschen mehr in Pension als geboren werden. Die Wirtschaft benötigt qualifizierte Fachkräfte, um diese Lücke zu schließen. Migration ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts. Österreich soll durch internationale Kampagnen als weltf-

feiner Top-Arbeitgeber positioniert werden und strategische Ausbildungspartnerschaften mit Drittländern etablieren.

Beste Bildung für Kinder und junge Menschen

Bildung hat einen zentralen Stellenwert für Gesellschaft und Wirtschaft. Die IV fordert eine grundlegende Neugestaltung des Bildungssystems mit Fokus auf sechs Kernelemente: Elementarbildung von 0 bis 6, Schule neu denken für alle Kinder von 6 bis 14, eine Spezialisierungsphase, die Stärkung der HTL, die Weiterentwicklung des Hochschulsektors; Konzepte für die Pädagogen der Zukunft. Zusätzlich müssen MINT-Initiativen gestärkt und gefördert werden.



Die 41-Stunden-Woche und Arbeitszeit waren österreichweit dominierende Themen in der Medienberichterstattung, und jeder hatte eine Meinung dazu – vom Bundeskanzler bis hin zu Baumeister Richard Lugner.



Besuch der Firma Schinnerl Metallbau in Tulln zum „Girls Day 2024“ mit (v.l.n.r.) Wolfgang Ecker, Präsident der Wirtschaftskammer NÖ, Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, Michaela Roither, Geschäftsführerin der Industriellenvereinigung NÖ, und Karmen Frena, stellvertretende Landesgeschäftsführerin des AMS NÖ.

„Girls' Day 2024“ mit Rekordbeteiligung

Am 25. April 2024 fand in NÖ der „Girls' Day“ in zahlreichen Betrieben statt. Dabei konnten sich Mädchen über ihre beruflichen Zukunftsaussichten auch in Berufsfeldern, die für Frauen noch eher untypisch sind, informieren.

Heuer beteiligen sich 110 Schulen (um 14 mehr als im Vorjahr) mit 2.163 Schülerinnen (plus 334) bzw. 109 Institutionen (plus 17) an der Initiative. Bei der Auftaktveranstaltung bei Schinnerl Metallbau in Tulln veranschaulichte Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister: „Technische Berufe bieten

bessere Chancen am Arbeitsmarkt und mehr Verdienst- und Karrierechancen. So liegt der Unterschied zwischen einem Beruf in der Installations- und Gebäudetechnik zu einer Einzelhandelskauffrau bei 800 Euro im Monat bzw. 9.600 Euro im Jahr und 384.000 Euro in 40 Jahren.“

Türöffner für neue Perspektiven

IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither betonte als Vertreterin der Industrie, dass es schön wäre, wenn man den „Girls' Day“ nicht mehr bräuchte und eine Berufswahl im

naturwissenschaftlich-technischem Bereich für Mädchen selbstverständlich sei: „Aktuell liegen circa zwei Drittel der Industriearbeitsplätze im MINT-Bereich, der Mädchen tolle Karrierechancen bietet und ein entsprechendes Einkommen bzw. Unabhängigkeit sichert.“ In einer Situation, in der die Industrie zusätzlich händeringend nach Fachkräften auf allen Ebenen suche, seien allerdings an den HTL nur zehn Prozent Schülerinnen. Dieser Gap zeigt genauso wie die hohe Beteiligung am „Girls' Day“, wie wichtig derartige Initiativen sind und als Türöffner für neue berufliche Perspektiven dienen können.



Die Jury (v.l.n.r.): Marin Skelo (Industriellenvereinigung Niederösterreich), Christine Hauer (Büro der Niederösterreichischen Gleichbehandlungsbeauftragten), Nicole Wöllert (Wirtschaftskammer Niederösterreich), Sabine Hilbert (Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Familien und Generationen), Familien-Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister, Wolfgang Ecker (Präsident der Wirtschaftskammer Niederösterreich), Barbara Trettler (Geschäftsführerin der NÖ Familienland GmbH), Birgit Schön (Arbeiterkammer Niederösterreich), Maria Aigner (AMS Niederösterreich) und Norbert Oberndorfer (Niederösterreichische Nachrichten)

NÖ Landeswettbewerb: „Familienfreundlichster Betrieb“

Es werden Unternehmen in Niederösterreich gewürdigt, die herausragende Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf umsetzen. Ziel des Wettbewerbs ist es, die besten Beispiele für familienfreundliche Initiativen von Arbeitgebern vorzustellen und zu fördern, insbesondere für Eltern,

Erziehungsberechtigte und Menschen mit Pflegeverantwortung.

Die prämierten Unternehmen wurden in fünf Kategorien ausgezeichnet: Kleinbetriebe, Mittelbetriebe, Großbetriebe, Non-Profit-Organisationen und öffentlich-rechtliche Unternehmen. Die Ehrung der Sieger fand im

Rahmen einer Festveranstaltung am 13. Mai 2024 statt. Die IV-NÖ unterstützt diesen Wettbewerb, da familienfreundliche Arbeitsbedingungen die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Unternehmen als Arbeitgeber steigern.



Die Pädagogen der ausgezeichneten Schulen.

„Playmit-Award“: Auszeichnung für Schulen

Playmit, Österreichs größte und kostenlose Lernplattform für den Berufseinstieg, verpackt 85.000 Bildungsfragen in Quizform und trifft damit den Nerv der Kids. Wer viel weiß, bekommt Punkte, die dann automatisch für die eigene Schule zählen. Einmal im Jahr werden die besten Teilnehmer aus-

gezeichnet. Heuer fand die Verleihung für NÖ am 14. Mai 2024 in Kooperation mit der IV-NÖ und der Bildungsdirektion in Ybbs an der Donau statt. Es wurden 13 Schulen geehrt, die sich besonders um die Berufsorientierung und Karriereplanung ihrer Schüler bemühen.



Mathe-Kiste: Spielerisches Lernen für Vorschulkinder

Dieses innovative Projekt führt Buben und Mädchen im Alter von vier bis sechs Jahren an mathematische Konzepte heran. Die Materialien bestehen aus Holz oder hochwertigem Kunststoff und umfassen verschiedene Würfel, Ziffernleisten, Nummernschilder und Griffkorken. Diese Ausstattung erlaubt es den Kleinen, Zahlen zu erkennen, zu sortieren und grundlegende mathematische Fähigkeiten zu entwickeln. Die IV-NÖ unterstützt diese Initiative, um die frühe mathematische Bildung zu fördern und das Interesse an Naturwissenschaften zu stärken.



80 Bildungseinrichtungen in NÖ tragen das MINT-Gütesiegel

Im Jahr 2024 wurden 13 neue Institutionen vom Kindergarten bis zum Gymnasium erstmals ausgezeichnet. Das Zertifikat erhält man für besonders gute, innovative und vielfältige Vermittlung der Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT).

Das „MINT-Gütesiegel 2024-2027“ ist eine gemeinsame Initiative der Industriellenvereinigung, des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, der Wissensfabrik Österreich und der Pädagogischen Hochschule Wien. Bei einer Gala im Haus der Industrie am 10. Juni 2024 in Wien wurde die Auszeichnung an jene 117 innovativen Bildungseinrichtungen aus ganz Österreich verliehen, die erstmals Teil der Initiative sind. Die Ehrung der niederösterreichischen rezertifizierten Bildungseinrichtungen erfolgte am 15. Oktober 2024 im Rahmen einer von der IV-NÖ und der Bildungsdirektion organisierten Feier im AKW Zwentendorf.

Die neuen MINT-Gütesiegel-Träger 2024 in Niederösterreich sind:

- Volksschulen Röhrenbach, Hyrtlplatz/Mödling, Gloggnitz und Moosbrunn
- Mittelschulen Groß-Siegharts, Gramatneusiedl Drosendorf und die Mittelschule für Ökologie in Gmünd
- Gymnasien Baden Biondegasse, Hollabrunn, Schwechat und Gmünd
- Niederösterreichischer Landeskindergarten Quellenstraße in Mödling

MINT-Begeisterung im frühen Alter fördern

Michaela Roither, Geschäftsführerin der Industriellenvereinigung Niederösterreich, freut sich über den weiteren Zuwachs an MINT-Bildungseinrichtungen. „Herzlichen Glückwunsch an die 13 neuen MINT-Gütesiegel-Träger! Es ist schön zu sehen, wie viel Engagement und Kreativität in unseren Schulen steckt, um bei Kindern und Jugendlichen die Faszination für Technik und Naturwissenschaften zu wecken.“ Sie betont auch die Bedeutung des frühen Kontakts mit MINT-Themen: „Es

ist wichtig, dass Kinder schon im Kindergarten und in der Volksschule mit Naturwissenschaften und Technik in Berührung kommen. Das fördert ein nachhaltiges Interesse.“

Denn gerade in diesen Bereichen bieten sich im Erwachsenenalter herausragende berufliche Perspektiven. „Technische und naturwissenschaftliche Berufe bieten bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt und mehr Verdienst- und Karrieremöglichkeiten“, unterstreicht Roither. Das gelte auch und gerade für Mädchen: „Leider sind immer noch viel zu wenige Mädchen in technischen Berufen vertreten. Deshalb sind Initiativen wie das MINT-Gütesiegel so wichtig. Wenn Mädchen in der Schule oder im Kindergarten mit Baukästen hantieren oder Experimente machen, was vielleicht nicht zum üblichen Spielen zu Hause gehört, wird ihr Interesse an MINT-Themen geweckt und sie erwägen hoffentlich auch eine Berufsausbildung in diesem Bereich.“

Über das MINT-Gütesiegel

Das MINT-Gütesiegel ist eine bundesweit gültige Auszeichnung für innovatives Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik mit vielfältigen Zugängen für Mädchen und Burschen. Ausgezeichnete Bildungseinrichtungen erhalten das MINT-Gütesiegel als digitales Logo für ihren Webauftritt sowie als Wandplakette für ihr Gebäude. Die 690 MINT-Schulen und -Kindergärten sind auf der „MINT-Landkarte Österreich“ unter www.mintschule.at/mint-landkarte/ verortet. Das Gütesiegel wird für die Dauer von drei Jahren vergeben, eine Wiedereinreichung ist nach einer Phase der Qualitätsentwicklung möglich.



MINT
GÜTESIEGEL
2024 bis 2027

ENERGIE, ROHSTOFFE & INFRASTRUKTUR



Netzausbau als Generationenprojekt



Ein zentrales Thema für die IV-NÖ war 2024 auch der Ausbau der Energieinfrastruktur und des Stromnetzes sowie die dazugehörige Finanzierung.

Die Energiewende in Österreich ist ohne eine entsprechende Anpassung und Erweiterung der Energieinfrastruktur nicht umsetzbar. Die IV-NÖ setzte daher auf eine Kombination aus öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen wie Pressekonferenzen und Allianzen mit wichtigen Sozialpartnern, um dieses Thema in den Mittelpunkt zu rücken.

Durch gemeinsame Aktionen mit der Wirtschaftskammer und der Arbeiterkammer sowie durch Info-Vorträge von Experten wurden Entscheidungsträger, Unternehmen und die Öffentlichkeit auf die Dringlichkeit und die Herausforderungen des Netzausbaus aufmerksam gemacht.

Die IV-NÖ sieht den Netzausbau als Generationenprojekt und dieser muss als solches in der Planung und in der Finanzierung behandelt werden. Um die Energiewende erfolgreich zu gestalten, muss sichergestellt werden, dass sie kosteneffizient und ausgewogen finanziert wird, wobei die Nutzung modernster Speichertechnologien und die Digitalisierung eine wichtige Rolle spielen.

Drei Fragen & Antworten zum Thema Energieinfrastruktur

Warum ist der Netzausbau ein zentrales Thema für die IV-NÖ?

Der Netzausbau ist entscheidend für die Energiewende und die Versorgungssicherheit. Eine leistungsfähige Infrastruktur ist notwendig, um die steigende Einspeisung volatiler erneuerbarer Energien zu bewältigen und die leistbare Stromversorgung für private Verbraucher und die Industrie sicherzustellen. Zudem trägt der Netzausbau zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Industrie bei.

Welche Rollen spielen Digitalisierung und Speichertechnologien?

Digitalisierung kann die Effizienz und Flexibilität der Netzinfrastuktur erheblich verbessern. Durch den Einsatz digitaler Technologien können Netzbetreiber die Netzstabilität besser überwachen und steuern, was insbesondere bei der Einspeisung volatiler erneuerbarer Energien sehr wichtig ist. Moderne Sensoren und Datenanalyse-Tools ermöglichen eine vorausschauende Wartung und schnellere Reaktionszeiten bei Netzstörungen, was die Versorgungssicherheit erhöht.

Welche finanziellen und sozialen Aspekte sind beim Netzausbau zu berücksichtigen?

Konkurrenzfähige Strompreise sind für Industrie und Wirtschaft ein Muss. Die Finanzierung des Netzausbaus darf keinesfalls zu explodierenden Netzkosten für die Industrie führen. Der IV-NÖ ist es wichtig, dass auf alle Gruppen in der Gesellschaft geachtet wird. Denn von Preissteigerungen wären insbesondere jene Menschen betroffen, die in Mietverhältnissen leben und somit nicht die Möglichkeit haben, eine eigene Photovoltaikanlage zu installieren, um ihre Energiekosten abzufedern. Sie würden durch weiter steigende Energiepreise zusätzlich belastet. Das stellt eine soziale Frage dar, da besonders einkommensschwache Haushalte hiervon stark betroffen wären.



IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner (Mitte) arbeitete sowohl mit AKNÖ-Präsident Markus Wieser (links) als auch mit WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker (rechts) zusammen, um öffentlich für eine faire Finanzierungsaufteilung des Netzinfrastukturausbaus zu werben.



Weitere Positionen & Forderungen zum Thema „Energie, Rohstoffe & Infrastruktur“:

Dekarbonisierung und Versorgungssicherheit

Um die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren und die Energieversorgung nachhaltiger zu gestalten, fordert die IV-NÖ einen massiven Ausbau der erneuerbaren Energien. Dies umfasst Investitionen in Wind-, Solar- und Wasserkraft sowie die Förderung von Energiespeichertechnologien.

Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, muss die Netzinfrastruktur und Energieerzeugung durch stark beschleunigte Genehmigungsverfahren ausgebaut werden. Zudem ist die Bereitstellung fossiler Reservekapazitäten notwendig, um eine stabile Energieversorgung sicherzustellen.

Weiterhin sollte eine Diversifizierungsstrategie für die Energieversorgung erarbeitet werden, um die Abhängigkeit von einzelnen Energiequellen zu reduzieren und die Resilienz des Energiesystems zu erhöhen.

Transformation finanzieren

Die Transformation hin zu einer dekarbonisierten Industrie erfordert erhebliche finanzielle Mittel. Wichtig ist daher die Einrichtung eines Industrie-Dekarbonisierungs-Fonds. Zudem ist die Schaffung von Carbon Contracts for Difference notwendig. Weiterhin soll die freie Zuteilung im EU-Emissionshandel (ETS) erhalten bleiben, um Carbon Leakage zu vermeiden.

Wettbewerbsfähigkeit und Energiekosten

Hohe Energiekosten beeinträchtigen die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Es braucht dringend Maßnahmen zur Senkung der Energiekosten, ohne die Versorgungssicherheit zu gefährden. Dies beinhaltet auch eine langfristige Energiepreisstrategie, um Unternehmen Planungssicherheit zu bieten. Unter anderem fordert die IV-NÖ die Verlängerung der Strompreiskompensation bis 2030 nach deutschem Vorbild. Außerdem soll das Energieeffizienzgesetz für die Industrie kostenneutral umgesetzt werden, um zusätzliche finanzielle Belastungen zu vermeiden. Darüber hinaus ist die Entwicklung einer Importstrategie für alle Arten von klimaneutralem Wasserstoff von großer Bedeutung.

Förderung der Kreislaufwirtschaft

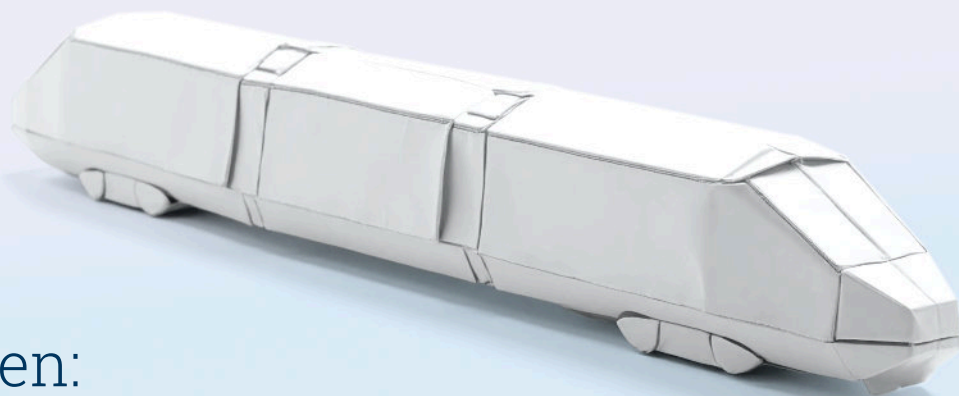
Die IV-NÖ setzt sich für die Entwicklung und Förderung einer Kreislaufwirtschaft ein, um die Abhängigkeit von importierten Rohstoffen zu verringern. Dies beinhaltet Maßnahmen zur Ressourceneffizienz sowie Recycling und Wiederverwendung von Materialien. Innovationen in der Materialwissenschaft und Technologie sollen unterstützt werden, um nachhaltige und umweltfreundliche Alternativen zu herkömmlichen Rohstoffen zu finden.

Modernisierung und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur

Eine umfassende Modernisierung und der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur ist notwendig, um die Logistik und Mobilität zu verbessern. Dies beinhaltet Investitionen in Straßen-, Schienen- und digitale Infrastrukturen. Ein gut ausgebautes Verkehrsnetz ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Wirtschaftsstandortes. Um den Güterverkehr vermehrt auf die Schiene zu verlagern, bedarf es maßgeschneiderter Logistiklösungen für verschiedene Produkte und Branchen.



In der Vorstandssitzung am 11. Juni 2024 gab es für die Mitglieder ein umfassendes Update und einen Ausblick auf die Energiezukunft Niederösterreichs. Es sprachen Stefan Szyszko-witz (EVN Vorstandssprecher), Siegfried Nagl (Energie-Sonderbeauftragter des WKÖ-Präsidiums), Franz Angerer (GF der Austrian Energy Agency) und Siegfried Kiss (Prokurist der RAG Austria AG)



Branchentreffen: Die Bahn als Wirtschaftslokomotive

ÖBB und IV-NÖ verfolgen gemeinsam das Ziel, den Güterverkehr vermehrt auf die Schiene zu verlagern. Aus diesem Grund fand am 17. Mai 2024 ein hochkarätig besetzter Round Table beim Bahnindustriunternehmen Knorr-Bremse in Mödling statt.

Dort hatten Vertreter aus Industrie und Logistik die Möglichkeit, sich mit IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner und ÖBB-CEO Andreas Matthä zur Wirtschaftlichkeit und Zukunftsaussichten des Schienengüterverkehrs auszutauschen. Es ging dabei neben der Ökonomie des Schienengüterverkehrs auch um Herausforderungen und Lösungen, wie der Umstieg von der Straße auf die Schiene erfolgreich gelingt.

Auch Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner war dabei und lobte die Initiative: „Durch die Verlagerung von Gütertransporten auf die Schiene können wir den CO₂-Ausstoß reduzie-

ren und unsere Zulieferbetriebe in der Bahn-Branche stärken.“

NÖ Bahnindustrie leistet wichtigen Beitrag

Die Bahnindustrie in Niederösterreich, die sich mit der Produktion und dem Betrieb von Schienenfahrzeugen sowie der Verwaltung von Eisenbahninfrastrukturen beschäftigt, trug laut einer eigens für die Veranstaltung von der IV-NÖ beim Economica Institut in Auftrag gegebenen Studie alleine im Jahr 2022 rund 269 Millionen Euro an direkter Bruttowertschöpfung zur regionalen Wirtschaft bei.

Dieser Wert entspricht etwa einem Fünftel der wirtschaftlichen Leistung der Tourismusbranche. Insgesamt addieren sich die Effekte auf 393,2 Millionen Euro. Zusätzlich sind 3.438 Beschäftigungsverhältnisse in ganz Österreich auf die Bahnindustrie in Niederösterreich zurückzuführen (mehr als zwölf Prozent der

österreichweiten Beschäftigungsverhältnisse in der Bahnindustrie im Jahr 2021). Von diesen entfallen 81 Prozent oder 2.787 Beschäftigungsverhältnisse auf niederösterreichische Unternehmen. Das entspricht etwa der Bevölkerung einer typischen Landgemeinde.

Maßgeschneiderte Logistiklösungen

Um die Nutzung des Schienengüterverkehrs durch Industriebetriebe am Wirtschaftsstandort Niederösterreich attraktiver zu machen und zu intensivieren, bedarf es aus Sicht der IV-NÖ maßgeschneiderte Logistiklösungen für verschiedene Produkte und Branchen, einschließlich Intermodal-Lösungen für Unternehmen ohne direkten Gleisanschluss. „Damit das gelingt, müssen für produzierende Unternehmen Verlässlichkeit, Pünktlichkeit und eine präzise Kosten- und Lieferkettenplanung gewährleistet sein“, unterstrich IV-NÖ-Präsident Ochsner.



(v.l.n.r.) Knorr-Bremse-Geschäftsführer Manfred Reisner, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, ÖBB-Vorstandsvorsitzender Andreas Matthä und Knorr-Bremse-Geschäftsführer Jörg Branschädel freuten sich über das große Interesse am Bahntag.



Beim von der IV-NÖ initiierten Round Table nahmen Vertretern aus rund 50 Unternehmen teil, um gemeinsam Lösungen und Strategien für eine nachhaltige Zukunft der Bahnindustrie zu diskutieren.

DEREGULIERUNG & BÜROKRATIE-ABBAU



Der Ballast muss weg: Die Politik muss endlich handeln

Die IV-NÖ setzt sich intensiv für den Abbau bürokratischer Hürden und eine effiziente Deregulierung ein. Es ist Zeit, dass die Politik diesen jahrelangen „Evergreen“ unter den Forderungen endlich anfasst.

Der Themenkomplex Bürokratie und Deregulierung begleitet die IV-NÖ ständig in ihrer täglichen Arbeit. Die Positionen und Forderungen wurden bei Tagungen, Arbeitstreffen und in Diskussionsrunden aufs Tapet gebracht und es wählten internen und externen Veranstaltungen kontinuierlich für einfachere und schnellere Verwaltungsprozesse geworben.

Niederösterreich hat die Chance, Vorreiter sein und zu zeigen, wie eine modernisierte Verwaltungsstruktur mit dem Einsatz von intelligenten, digital unterstützten Dienstleistungen funktionieren kann.

Drei Fragen & Antworten zum Thema Deregulierung & Bürokratie-Abbau

Warum ist Deregulierung und Bürokratie-Abbau so zentral in der täglichen Arbeit der IV-NÖ?

Deregulierung reduziert den administrativen Aufwand für Unternehmen, steigert die Effizienz und fördert wirtschaftliches Wachstum. Bürokratie-Abbau ermöglicht es den Unternehmen, sich auf ihre Kernaktivitäten zu konzentrieren statt Personal-Ressourcen zu blockieren. Das führt zu höherer Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit.

Was sind die Unterschiede zwischen Europa und den USA in Bezug auf Regulierung?

In Europa werden oft strikte Regulierungen und Berichtspflichten auferlegt, die zu hohen Compliance-Kosten führen. In den USA hingegen wird mehr auf Anreize und flexible Regelungen

gesetzt, die Innovation und Investitionen fördern. Ein Beispiel ist der „Inflation Reduction Act“, der durch steuerliche Vergünstigungen schnelle Projektumsetzungen ermöglicht. In Europa hingegen dauern Genehmigungsverfahren oft Jahre, was die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt. Eine bessere Balance zwischen ökonomischem Fortschritt und regulatorischen Rahmenbedingungen ist in Europa und Österreich dringend notwendig.

Was muss das Ziel sein Bezug auf Deregulierung und Bürokratie-Abbau?

Die IV-NÖ strebt eine schlanke und effiziente Verwaltung an, die durch digitale Lösungen unterstützt wird. Es geht darum, unnötige Hürden abzubauen und die Verwaltungsprozesse zu optimieren.

Forderungen & Positionen der IV-NÖ zum Thema

Umdenken auf EU-Ebene

Überbordende Berichtspflichten bedeuten enormen Verwaltungsaufwand und hohe Compliance-Kosten für Unternehmen, was die Investitionstätigkeit beeinträchtigt. Unbedingt erforderlich sind eine bessere Gesetzgebung, die Verringerung der Belastungen und angemessene Impact Assessments der politischen Maßnahmen, insbesondere in Bezug auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit.

Widersprüche und Zielkonflikte in europäischen sowie nationalen Bestimmungen müssen beseitigt werden, da das Ausmaß an kumulativen Verschärfungen in zahlreichen Rechtsakten zu Rechtsunsicherheit führt. Zudem sollte in Österreich auf „Gold Plating“ verzichtet werden, also die nationale Übererfüllung von EU-Vorgaben, um zusätzliche Belastungen für Unternehmen zu vermeiden.

Abbau regulatorischer Hindernisse

Die IV-NÖ setzt sich für die Schaffung klarer und einheitlicher gesetzlicher Rahmenbedingungen ein, um die Komplexität für Unternehmen zu reduzieren. Dazu gehört die Reduktion von Vorschriften, die die Innovationsfähigkeit hemmen. Ebenso wichtig ist die Förderung eines günstigen Marktumfelds für die Kreislaufwirtschaft und umweltfreundliche Technologien.

Bürokratie reduzieren

Die IV-NÖ fordert eine Vereinfachung und Beschleunigung von Verwaltungsprozessen, um die Effizienz der Unternehmen zu steigern. Dazu gehört auch die Reduzierung der Berichtspflichten auf ein notwendiges Minimum. Wichtig ist die Harmonisierung von Anforderungen und die Vermeidung widersprüchlicher Bestimmungen, um den administrativen Aufwand für Unternehmen zu verringern.





Wiener Strategieforum: „Standort Österreich“

Am 28. Mai 2024 fand an der Wirtschaftsuniversität Wien das Wiener Strategieforum statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Diskussion über die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Österreich mit Wirtschaftsminister Martin Kocher, Verbund-CEO Michael Strugl und IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner. Moderiert wurde das Gespräch von Hanna Kordik, stellvertretende „Presse“-Chefredakteurin. Verbund-Chef Strugl hob hervor, dass in Europa versucht werde, alles zu regulieren, während in den USA viel mehr Anreize gesetzt würden. Ochsner warnte, dass die hohe Regulierungsdichte eine Deindustrialisierung

begünstigen könnte und betonte: „Fakt ist, wenn die Lohnstückkosten nicht wettbewerbsfähig sind, können wir hier nicht weiter produzieren.“ Minister Kocher unterstrich, dass man sicherstellen müsse, dass die Produktion in Österreich bleibe. Es brauche Maßnahmen, um die Energieversorgung zu gewährleisten und die Fragmentierung des Welthandels zu verhindern. Zudem müsse man den europäischen Binnenmarkt wieder zum Wachstumsmotor machen, damit es weiterhin eine regelbasierte Welt gibt, die einen relativ offenen Welthandel unterstützt.



Podiumsdiskussion: Reguliert sich Europa zum Stillstand?

Beim Hermes.Wirtschafts.Forum am 15. April 2024 im Congress Center Baden debattierten EU-Ministerin Karoline Edtstadler, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, Flughafen-Vorstand Günther Ofner und Manager Oliver Braun (GF Austria Hotels) über die Zukunft Europas. Im Mittelpunkt der Diskussion vor rund 180 Teilnehmern aus Wirtschaft und Politik standen der Abbau bürokratischer Hürden und die drohende Überregulierung, welche die Innovationsfähigkeit Europas im globalen Wettbewerb beeinträchtigen könnte. Die Europawahlen und die US-Präsidentschaftswahlen 2024 machten dieses Jahr zu einem bedeutsamen für die EU, da praktikable Lösungen für die Krisen der letzten Jahre dringend notwendig sind.



Green-Talk: „Grüne Transformation“

Im Green-Talk am 6. Juni 2024 in den Räumlichkeiten der Tageszeitung „Die Presse“ tauschten sich Poloplast-CEO Alice Godderidge, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner und WIEHAG-Eigentümer Erich Wiesner aus. Im Gespräch ging es um die Herausforderungen und Chancen der Dekarbonisierung, wobei vor allem die Balance zwischen Umweltschutz und wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit betont wurde. „Europa und Österreich müssen aufpassen, dass wir nicht den Anschluss verlieren. So, wie die grüne Transformation hier gelebt wird, schwächt sie den Industriestandort eher. Ich wünsche mir für die neue Periode eine grüne Transformation 'neu' – im Sinne von Einklang zwischen industrieller Fertigung und Klimaschutz“, unterstrich Ochsner. Notwendig sind realistische Zeitpläne, Bürokratieabbau und der Einsatz von neuen Technologien, um die heimische Industrie auf ihrem Weg zur CO₂-Neutralität zu unterstützen.



(v.l.n.r.) IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, Innenminister Gerhard Karner und ecoplus Digital Geschäftsführer Claus Zeppelzauer nahmen bei der Cybersecurity-Konferenz im Haus der Digitalisierung teil.

Cybersicherheit: Erfolgreiche Kooperation zwischen IV-NÖ, Haus der Digitalisierung und Innenministerium

Im Rahmen eines Cybersicherheit-Themenswerpunkts in Niederösterreich fand am 8. März 2024 im Haus der Digitalisierung in Tulln in Niederösterreich eine von der IV-NÖ organisierte Konferenz statt, bei der mit Unternehmern aktuelle Cyber-Bedrohungsszenarien besprochen und Möglichkeiten des Risikomanagements erörtert wurden.

Innenminister Gerhard Karner sagte: „Cyberkriminalität ist das am stärksten wachsende Deliktsfeld in der Anzeigenstatistik. Im Kampf gegen Cyberkriminalität und Cyberangriffen ist vor allem Sensibilisierung und Vorbeugung wichtig. Ich bin dem Haus der Digitalisierung und der IV Niederösterreich, allen voran dem Präsidenten Kari Ochsner, dankbar für den Austausch und die Möglichkeit zum Dialog. Der Beteiligungsprozess ist eine Möglichkeit für all jene, die betroffen sind oder betroffen sein könnten sowie für alle, die sich einbringen möchten, online und offline, in der digitalen und der realen Welt.“

Starke Zunahme bei Cyberangriffen

Denn in der aktuellen Ära der digitalen Transformation ist Cybersecurity nicht nur eine IT-Aufgabe, sondern ein strategisches Thema, mit dem sich auch die Geschäftsführung eines Unternehmens eingehend befassen muss. Cyberangriffe auf österreichische Unternehmen nahmen im vergangenen Jahr um mehr als 200

Prozent zu – der russische Angriffskrieg in der Ukraine war ein maßgeblicher Treiber dafür. Bei rund zwölf Prozent der betroffenen Betriebe entstand dadurch ein finanzieller Schaden von mehr als einer Million Euro. IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner sagte: „Das zeigt, wie wichtig es ist, dass Industrie, Wirtschaft und Politik auf Augenhöhe zusammenzuarbeiten, damit unsere heimischen Produktionsstätten geschützt sind.“



Im Mittelpunkt der von der IV-NÖ organisierten Veranstaltung standen aktuelle Cyber-Bedrohungsszenarien und wirksame Strategien dagegen.

VERANSTALTUNGEN



Events der IV-NÖ – Informieren, Netzwerken, Gestalten

Im vergangenen Jahr organisierten wir eine Bandbreite Events. Unser Fokus lag auf Mitgliederinformation, inspirierenden Impulsen zu aktuellen und innovativen Industriethemen und der Vernetzung unter unseren Mitgliedsbetrieben. Die IV NÖ ist fest davon überzeugt, dass der Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen eine unverzichtbare Grundlage für das Wachstum und die Weiterentwicklung der gesamten Industrie ist.

 | virtuelles Event

NOVEMBER



21. November | Ordentliche Vollversammlung der IV-NÖ | Haus der Digitalisierung in Tulln

24. November | Industrie-Stammtisch „Zukunft. Wirtschaft.Waldviertel“ | Campus Horn

DEZEMBER

6. Dezember |  | Power Hour zum Thema „Nachhaltigkeitsberichterstattung“ mit einem Vortrag von Sanela Terko (BDO, Expertin für ESG, Sonderprüfung und der Erarbeitung von Steueroptimierungskonzepten)



12. Dezember | Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen IV-NÖ und Land NÖ | Landhaus in St. Pölten, mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner

JÄNNER

10. Jänner | Workshop „Gewinnbringender KI-Einsatz – die Königsklasse der Digitalen Unternehmenstransformation“ | Haus der Digitalisierung in Tulln



16. Jänner | Treffen der NÖ Sozialpartner | Firma Ochsner Wärmepumpen in Haag, mit IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, AKNÖ-Präsident Markus Wieser

17. Jänner | Klausur der NÖ Landesregierung | Firma Prefa in Marktl/Lilienfeld, mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Mitgliedern der NÖ Landesregierung, ÖVP-Klubobmann Jochen Danninger, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, AKNÖ-Präsident Markus Wieser, AMS-NÖ-Geschäftsführerin Sandra Kern

25. Jänner | Pressekonferenz „Jahresauftakt 2024“ | Beta-Campus in St. Pölten

FEBRUAR

7. Februar | Vorstandsklausur | Flughafen Wien in Schwechat

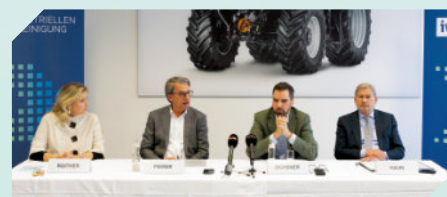
16. Februar | 1. Sitzung Fachbeirat „Zukunft. Wirtschaft.Niederösterreich“ | Landhaus in St. Pölten, mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, IV-Chefökonom Christian Helmenstein

MÄRZ

8. März | Workshop „Wie schütze ich mich und mein Unternehmen vor Cyberangriffen“ | Haus der Digitalisierung in Tulln, mit Innenminister Gerhard Karner, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner und Philipp Blauensteiner (Abteilungsleiter der Abteilung IV/S/2 im BMI, Netz- und Informationssystemsystemsicherheit)

APRIL

4. April |  | Power Hour zum Thema „KI Use-cases für die Industrie“ mit einem Vortrag von Jürgen Schmidt (Gründer STRG.AT GmbH)

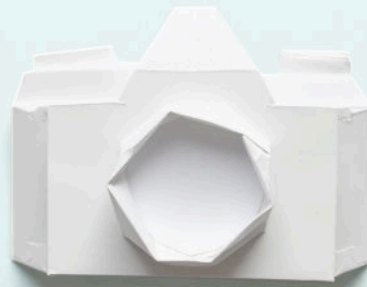


12. April | Pressekonferenz und Industrieforum Niederösterreich + Oberösterreich „Industriestandort Europa: Das Märchen vom leistungslosen immerwährenden Wohlstand“ | Experience Center der CNH Industrial in St. Valentin, mit EU-Kommissar Johannes Hahn, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, IV-ÖÖ-Präsident Stefan Pierer und Bestseller-Autorin Nena Brockhaus

24. April | Pressekonferenz „Girls' Day“ | Firma Schinnerl Metallbau GmbH in Tulln, mit Landeshauptfrau Christiane Teschl-Hofmeister, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither und stellv. AMS-NÖ-Landesgeschäftsführerin Carmen Frena

MAI

7. Mai | Pressekonferenz „Energiewende in Niederösterreich“ | Wirtschaftskammer NÖ in St. Pölten, mit WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, Franz Angerer (Geschäftsführer Österreichische Energieagentur), Christoph Pinter (Standortanwalt Niederösterreich) und Bernhard Gerhardinger (Abteilungsleiter Wirtschaftspolitik Wirtschaftskammer NÖ)



JUNI

16. Mai | Verleihung „14. NÖ Journalistenpreis“ | HYPO NÖ in St. Pölten, mit IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither, NÖN-Chefredakteur Daniel Lohninger, ORF-NÖ-Chefredakteur Benedikt Fuchs



17. Mai | Pressekonferenz und Round Table „Zug um Zug zum Erfolg: Standortfaktor Bahn & Güterverkehr in NÖ“ | Firma Knorr-Bremse in Mödling, mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, ÖBB-CEO Andreas Matthä, Knorr-Bremse-Geschäftsführer Jörg Branschädel und Manfred Reisner

26. Mai | Falter Arena – Journalismus Live: „Wir haben eine Idee! Die Falter-Arena für alle, die nicht jammern wollen“ | Stadtsaal in Wien, mit IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, NEOS-Gründer Matthias Strolz, öKlo-Geschäftsführer Niko Bogianzidis, Love-Politics-Gründerin Sonja Jöchtl, Markta-Gründerin Theresa Imre, Filmemacher Christoph Schwarz



28. Mai | Wiener Strategieforum – Podiumsdiskussion „Standort Österreich – Fokus auf die Schlüsselfaktoren Energie, Technologie und Arbeitskräfte“ | Wirtschaftsuniversität Wien, mit Minister Martin Kocher, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, Verbund-CEO Michael Strugl

6. Juni | Bundesvorstand mit Wiederwahl von IV-Präsident Georg Knill



13. Juni | „Lange Nacht der Wirtschaft 2024“ | WK Amstetten, Keynote von IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither

JULI

2. Juli | UBIT Sommerfest 2024 | Conference Center Laxenburg | Talk: Kurier-Herausgeberin Martina Salomon interviewt IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner

24. bis 26. Juli | Salzburg Summit in Salzburg | invite only, Frontex-Vize-Direktorin Aija Kalnaja, IV-Präsident Georg Knill, Europäische Investment Bank – Präsidentin Nadia Calviño, Italiens Ex-Premierminister Nadia Calviño

SEPTEMBER



12. September | IV-NÖ-Sommerausklang | Schloss Luberegg in Emmersdorf in der Wachau

27. September | 2. Sitzung Fachbeirat „Zukunft. Wirtschaft.Niederösterreich“ | Landhaus in St. Pölten

OKTOBER

11. Oktober | Industrie-Summit Oberösterreich/ Niederösterreich mit Pressekonferenz | Landhaus in Linz, mit den Landeshauptleuten Johanna Mikl-Leitner und Thomas Stelzer, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, IV-OÖ-Präsident Stefan Pierer, Barbara Ascher (IV-NÖ-Vize-Präsidentin und GF Feller Beteiligungs GmbH), Andreas Welser (IV-NÖ-Vize-Präsident und GF Welser Profile), Johann Eggerth (IV-NÖ-Vize-Präsident und Managing Director Vetropack Austria GmbH), Steven Blaha (Co-Vorsitzender der Jungen Industrie NÖ/Bgld. und Mitglied der Geschäftsführung Blaha Büromöbel GmbH) und Andreas Zwerger (Geschäftsführender Gesellschafter der Innerio GmbH)

15. Oktober | Festveranstaltung „MINT-Gütesiegel Verleihung NÖ“ | im AKW Zwentendorf, mit Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister und NÖ Bildungsdirektor Karl Fritthum

21. bis 24. Oktober | Delegationsreise nach Schweden | Stockholm und Göteborg | mit IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner und IV-NÖ-GF Michaela Roither

NOVEMBER

19. November | Ordentliche Vollversammlung der IV NÖ 2024 | Landhaus in St. Pölten



Aufmerksam hörten die Gäste den Eröffnungsrednern zu.

Sommerausklang: Netzwerken, Informieren, Zukunft gestalten

Am 12. September 2024 fand auf Schloss Luberegg der traditionelle Sommerausklang der IV Niederösterreich statt. Trotz des strömenden Regens, der die Veranstaltung begleitete, kamen rund 600 Gäste, um ein starkes Zeichen des Zusammenhalts der Industriefamilie zu setzen.

Trotz der herausfordernden Wetterbedingungen wurde der Empfang zu einem erfolgreichen Netzwerktreffen. Michaela

Roither, Geschäftsführerin der IV-NÖ, dankte den zahlreichen Gästen für ihr Kommen und unterstrich die Bedeutung solcher Veranstaltungen gerade in schwierigen Zeiten: „Ja, wir stehen vor großen Herausforderungen – von steigenden Löhnen und Kosten bis hin zu einer schwachen Konjunktur. Aber genau an solchen Abenden können wir ein Zeichen des Optimismus setzen. Es sind immer die schwierigen Zeiten, die eine Gesellschaft voranbringen.“

Sehen Sie hier ein Video zum IV-NÖ-Sommerausklang 2024:



„Unsere Industrie ist das Rückgrat der Gesellschaft. Wenn sie abwandert, weil sie nicht mehr erfolgreich wirtschaften kann, verlieren wir nicht nur Arbeitsplätze, sondern auch die Grundlage für viele staatliche Leistungen – von der sozialen Absicherung bis hin zur öffentlichen Gesundheitsversorgung.“

IV-NÖ-Präsident
Kari Ochsner

„Nach den Anstrengungen zum Green Deal muss das Pendel wieder in Richtung Wirtschaft, Wettbewerbsfähigkeit und Vollendung des Binnenmarktes ausschlagen.“

Bundesministerin
Karoline Edtstadler



V.I.n.r. Stefan Jauk (Generaldirektor Niederösterreichische Versicherung), Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, NÖ Gastronomie-Obmann Mario Pulker, René Zonschits (SPÖ) und NVP-Klubobmann Jochen Danninger

„Die vergangenen Jahre waren und sind durch Krisen und Herausforderungen geprägt. Wir müssen den Blick nach vorn richten und gemeinsam – Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Verantwortung übernehmen, um die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs wieder zu erhöhen.“

IV-Präsident
Georg Knill



V.I.n.r. Christian Bruckner, CFO von Leyrer und Graf, IV-NÖ-Geschäftsführerin Michaela Roither, Iris und Andreas Zwerger (Geschäftsführender Gesellschafter Innerio Group GmbH)



V.I.n.r.: Kerstin Lechner, IV-NÖ-Präsident Kari Ochsner, Renate Schandl-Bauer und Flughafen-Wien-Vorstand Günther Ofner.

„Der Wohlstand in unserem Land ist nicht gottgegeben. Er muss hart erarbeitet werden. Und das passiert vor allem auch in unseren innovativen Industriebetrieben, die im internationalen Wettbewerb immer stärker unter Druck geraten. Daher müssen wir in den kommenden Jahren alles tun, dass sich Leistungen für Betriebe und ihre Mitarbeiter wieder mehr lohnen.“

Landeshauptfrau
Johanna Mikl-Leitner



V.I.n.r.: Andreas Ludwig (Management Trust Holding AG), Amra Deisenhammer (GW Cosmetics), Rasha Corti und Rainer Deisenhammer (GW Cosmetics).



Das neue IV-NÖ-Präsidium mit ÖVP-Klubchef Jochen Danninger (l.) und IV-Präsident Georg Knill (r.): Präsident Kari Ochsner mit den Vize-Präsidenten Andreas Welser, Barbara Ascher und Johann Eggerth.

OVV 2023: Kari Ochsner neuer IV-NÖ-Präsident

Am 21. November 2023 fand im Haus der Digitalisierung die Ordentliche Vollversammlung der Industriellenvereinigung Niederösterreich statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde Kari Ochsner einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Der Unternehmer aus Haag folgt damit auf Thomas Salzer, der das Amt seit 2015 innehatte.



Thomas Salzer (l.) überreicht symbolisch den blauen Industrie-Helm an seinen Nachfolger Kari Ochsner (r.), den neuen Präsidenten der Industriellenvereinigung Niederösterreich, gewählt bei der Ordentlichen Vollversammlung 2023.

In seiner Antrittsrede ging Kari Ochsner, der das Familienunternehmen Ochsner Wärmepumpen in fünfter Generation führt, auf seine Beweggründe für die Übernahme der IV-NÖ-Präsidenschaft ein: „Warum habe ich mich entschieden, mich für dieses Amt zur Verfügung zu stellen? Das war sicher nicht aus Langeweile oder weil ich auf der Suche nach neuen Ämtern bin. Sondern weil ich wirklich aus tiefstem Herzen überzeugt bin, dass es gerade jetzt jeden Einzelnen braucht, um für die Interessen und den Standort der Industrie in Niederösterreich zu kämpfen. Damit wir Unternehmer weiterhin hier erfolgreich produzieren und Arbeitsplätze schaffen können.“ Der neue Präsident bedankte sich außerdem bei seinem Vorgänger: „Ich habe immer gesehen, wie Thomas Salzer sich motiviert und uneigennützig eingesetzt hat und über die Parteilinien hinaus die Anliegen der Industrie in Niederösterreich erfolgreich vertreten hat.“

Niederösterreich - starker Industriestandort

In seiner Rede hob Ochsner auch hervor, wie wichtig es sei, die Industrie in Niederösterreich zu stärken und weiterzuentwickeln, insbesondere angesichts der aktuellen Herausforderungen: „Der Angriff auf die Konkurrenzfähigkeit der Industriestandorte Niederösterreich und Österreich ist leider in den vergangenen Jahren für mich schon fast beispiellos.“ Er betonte gleichzeitig die Notwendigkeit, dass die IV-NÖ politisch neutral bleibt, jedoch klare Positionen in Wirtschafts- und Industriepolitik einnehmen muss.

Der neue Präsident kündigte an, die IV-NÖ als starke Stimme für die Interessen der Industrie zu positionieren und rief alle Mitglieder zur Unterstützung auf: „Unser Ziel kann nur sein: Niederösterreich - starker Industriestandort, statt Niederösterreich - Industrie stand dort.“

JUNGE INDUSTRIE





Der Austausch zwischen Gleichgesinnten steht im starken Netzwerk der Jungen Industrie im Fokus.

Das vergangene Jahr als Grundlage für die kommenden Jahre

Die Junge Industrie (JI) und damit auch die JI Landesgruppe Niederösterreich/Burgenland steht für Engagement, Innovation und die aktive Gestaltung unserer Zukunft. Als Nachwuchsorganisation der Industriellenvereinigung sehen wir uns als Plattform junger Führungskräfte zwischen 20-40 Jahren, die sich mit den drängenden Fragen von morgen beschäftigen und Antworten auf diese finden.

Im Jahr 2040 wird die industrielle Landschaft in Österreich vor ganz anderen Herausforderungen stehen als heute. Wir sind davon überzeugt, dass es wichtig ist, schon heute den Weg dafür zu ebnen, dass Unternehmen und der Staat in einem ausgewogenen Verhältnis gemeinsam Verantwortung tragen und Antworten finden.

Der Standort für unsere Zukunft

Als Junge Industrie beschäftigt uns eine ausgewogene, langfristige Entwicklung des Standortes, die sowohl den Bedürfnissen der Gesellschaft als auch der Wirtschaft gerecht wird. Wenn wir weiterhin eine erfolgreiche Industrieregion mit einem hohen Lebensstandard bleiben wollen, müssen wir mutig genug sein, längst veraltete Hürden abzuschaffen, überholte Strukturen zu modernisieren und leistungsorientiert anzupacken. Offenheit für neue Themen und Innovation ist wichtig, aber es darf nicht so weit gehen, dass Unternehmen sich im Dschungel neuer ideologischer Vorschriften und Pflichten verlieren.

Verantwortung teilen, Balance wahren, Zukunft gestalten

Wir sind zwischen 20 und 40 Jahre alt - es ist auch unsere Zukunft, und wir tragen einen großen Teil der Verantwortung dafür. Doch ebenso sind gerade jetzt Politik und Gesellschaft gefordert, Entscheidungen zu treffen und realistische und umsetzbare Rahmenbedingungen für die gemeinsame Zukunft zu schaffen. Nur durch eine klare Balance zwischen geben und nehmen können wir eine Zukunft gestalten, in der Unternehmen erfolgreich bleiben und die Gesellschaft profitiert.

Vielleicht kann man es in so einer komplexen Welt ganz einfach ausdrücken: Leben und leben lassen – wir können nur gemeinsam gewinnen. Kein ICH, kein DU, sondern WIR – im Netzwerk der Jungen Industrie NÖ/Bgld.!

Christina Glocknitzer & Steven Blaha
Co-Vorsitzender der JI NÖ/Bgld.

VER[ANTWORT]UNG
FINDEN

Schwerpunkt der Jungen Industrie 2024

VerANTWORTung übernehmen – Antworten finden

Im Rahmen unserer Arbeit setzen wir uns mit der Frage auseinander, welche Verantwortung Unternehmen im Jahr 2040 tragen sollen und welche Aufgaben der Staat übernehmen muss. Dabei fokussieren wir uns auf folgende drei zentralen Themenbereiche:

Soziale Verantwortung von Unternehmen und deren Rolle in der Gesellschaft.

Wie viel soziale Verantwortung kann und sollte ein Unternehmen in seinem Umfeld tragen, und welche Rolle spielt der Staat dabei?

Die Verantwortung von Unternehmen für den Klimaschutz und nachhaltige Geschäftsmodelle.

Wie erreichen Unternehmen und Staat gemeinsam die ökologischen Ziele für 2040, ohne dabei die Machbarkeit und Ökonomie dabei aus den Augen zu verlieren?

Die Verantwortung für Arbeitskräfte und deren Aus- und Weiterbildung.

Wie bereiten sich Unternehmen auf die Anforderungen des Arbeitsmarkts 2040 vor, und wie sieht die Zusammenarbeit und Regulierung mit dem Staat aus?





Teilnehmer der Betriebsbesichtigung bei Sunpor GmbH mit GF Roman Eberstaller.

Erfolgreicher Austausch und neue Impulse bei der Jungen Industrie NÖ/Bgld

Erfolgreicher Austausch und neue Impulse bei der Jungen Industrie NÖ/Bgld

Die rund 100 Mitglieder der Jungen Industrie Niederösterreich/Burgenland nutzten im ersten Halbjahr 2024 zahlreiche Veranstaltungen, um sich regelmäßig mit Kollegen aus anderen Bundesländern auszutauschen. Dabei konnten sie die Vielfalt und das breite Spektrum des österreichischen IV-Industrienetzwerks erleben.

Besonders die Online-Vortragsreihe „Talk about EU“, die vor der EU-Wahl im Juni stattfand, stieß auf großes Interesse. Hier lag der Fokus auf der Industriepolitik der Europäischen Union. „Wir wollten unseren Mitgliedern die Möglichkeit bieten, sich vor der Wahl umfassend über die neuesten Entwicklungen in Brüssel zu informieren“, erklärten die JI NÖ/Bgld. Co-Vorsitzenden Christina Glocknitzer und Steven Blaha. Die Experten vom Büro der Industriellenvereinigung in Brüssel sowie

Markus Beyrer, Generaldirektor von Business Europe, analysierten gemeinsam mit den Teilnehmern die potenziellen Szenarien für die Wettbewerbsfähigkeit Europas in den kommenden Jahren und beantworteten die Fragen der Teilnehmer ausführlich.

Innovative Wertschöpfung vor Ort erleben

Im Rahmen einer Betriebsbesichtigung bei OK Energie Haus GmbH im Burgenland, organisiert in Kooperation mit der JI Steiermark, konnten die Teilnehmer Einblicke in innovative Bauprozesse gewinnen. Eine Besichtigung des Unternehmens Sunpor GmbH fand unter dem JI NÖ/Bgld.-Schwerpunkt „VerANTWORTUNG finden“ statt. Nach einer fesselnden Führung durch das hochautomatisierte Werk wurde an einem Round Table gemeinsam mit Geschäftsführer Roman Eberstaller und Start Up-Gründer Felix Ambros über die Verantwortung der Politik und der Industrie beim Thema Kreislaufwirtschaft diskutiert. „Wir wollen über zukünftige Herausforderungen offen sprechen, aber dabei auch Antworten auf diese Challenges finden“, erklärten die Co-Vorsitzenden Glocknitzer und Blaha.

Zudem organisierte die JI NÖ/Bgld. einen Online-Vortrag mit Malcolm Werchota von werchota.ai, der praktische Beispiele für den Einsatz von künstlicher Intelligenz im Büroalltag vorstellte. Dazu waren auch die Mitglieder der JI Wien sowie der JI Vorarlberg eingeladen. „KI ist nicht nur ein Zukunftsthema, sondern bereits jetzt ein Werkzeug im Arbeitsalltag“, erläuterte JI NÖ/Bgld.-Geschäftsführer Zeno Montecuccoli. Aus diesem Grund wird sich die JI auch weiter intensiv mit dem Thema beschäftigen und KI als Wettbewerbsfaktor

auch in Zukunft in der Programmgestaltung berücksichtigen.

Gemeinsame Erlebnisse für Mitglieder und Familien

Jedes Jahr aufs Neue ein Höhepunkt ist die Alpakawanderung, die heuer am 5. Juli im Industrieviertel stattfand. An diesem Event nahmen Mitglieder gemeinsam mit ihren Familien einschließlich ihrer Kinder teil. „Zum Netzwerk der Jungen Industrie gehören natürlich auch die Familien der Mitglieder. Die Alpakas sind jedes Jahr ein Highlight für Groß und Klein“, so Montecuccoli.

Im Herbst 2024 stehen weitere Veranstaltungen auf dem Programm, darunter das JI Summer Closing gemeinsam mit der JI Wien und die JI-Bundestagung in Feldkirch. Für den Winter ist neben einer Betriebsbesichtigung mit der „Young VOEB“ auch das nächste JI-Schiwochenende in Niederösterreich in Planung.

Wenn Sie Interesse haben Mitglied zu werden oder jemanden kennen, der gut in das Netzwerk der JI NÖ/Bgld passen würde, besuchen Sie uns auf www.jungeindustrie.at



Vorstand der Jungen Industrie NÖ/Bgld.

Events der JI-NÖ/BGL

Seit Herbst 2023 gab es etliche Veranstaltungen, bei denen das Netzwerk im Vordergrund stand. Die Mitglieder hatten die Möglichkeit, sich kennenzulernen und über ihre Erfahrungen in der Industrie auszutauschen. Zahlreiche Veranstaltungen erfolgten in der bewährten Kooperation mit der JI Wien und der Bundes JI.

NOVEMBER

23. November | Vorstandsklausur in Salzburg

DEZEMBER

4. Dezember | Bundesvorstandssitzung in Wien (hosted by Bundes JI)

11. Dezember | Eisstockschießen der JI NÖ/Bgld gemeinsam mit der JI Wien beim Weihnachtsdorf im Alten AKH, Wien

JÄNNER

18. Jänner | Member.Talk gemeinsam mit JI Wien und JI Salzburg im Private Members Club „Am Hof 8“ in Wien

18. Jänner | Neujahrsfeier der JI NÖ/Bgld. und JI Wien im Private Members Club „Am Hof 8“ in Wien

FEBRUAR

9. Februar | JI-Bundesvorstandsklausur in der Steiermark (hosted by Bundes JI)

13. Februar | „Talk about EU“ – 1. Online Call zur Vorbereitung auf die EU-Wahl für alle Mitglieder aus ganz Österreich mit IV Büro Brüssel

22. Februar | Learning.Session „Arbeitsrecht: Dos and Don'ts für Geschäftsführer“ in Wien (hosted by JI Wien)

MÄRZ



7. März | Mitgliederevent "Bowling & Industry: Networking Strikes" am Prater

15.-17. März | JI-Skiwochenende in Kitzbühl für alle Mitglieder aus ganz Österreich (hosted by JI Wien)

21. März | „Talk about EU“ – 2. Online Call zur Vorbereitung auf die EU-Wahl für alle Mitglieder aus ganz Österreich mit IV Büro Brüssel

APRIL

8.-10. April | Brüssel-Reise für neue Mitglieder (hosted by JI Bund)

25. April | Betriebsbesichtigung bei O.K. Energie Haus GmbH im Burgenland (hosted by JI Steiermark)

MAI

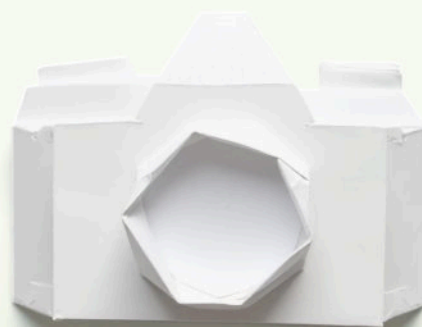
7. Mai | „Talk about EU“ – 3. Online Call zur Vorbereitung auf die EU-Wahl für alle Mitglieder aus ganz Österreich mit Direktor Markus Beyrer vom Arbeitgeber-Dachverband Business Europe

15. Mai | Baustellen-Besichtigung „Danube-flats“ in Wien (hosted by JI Wien)

23. Mai | Learning.Session "Finanzierung eines Unternehmenskaufs" in Wien (hosted by JI Wien)

28. Mai | Betriebsbesichtigung HENKEL Central Eastern Europe in Wien (hosted by JI Wien)

16. Mai | Online Workshop „ChatGPT“ mit Malcolm Werchota gemeinsam mit JI Wien und JI Vorarlberg



JUNI

19. Juni | Learning.Session "Erbschafts- und Vermögenssteuer - wie kann man sich darauf vorbereiten?" mit BDO Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatung in Wien (hosted by JI Wien)



19. Juni | Jahresschwerpunkt Round Table „VerANTWORTung finden“ zum Thema Kreislaufwirtschaft inkl. Betriebsbesichtigung bei Sunpor GmbH in Unterradlberg

28.-30. Juni | Bundesvorstandssitzung und JI-Sommerwochenende in Zell am See (hosted by Bundes JI)

JULI



5. Juli | Alpakawandern in der Leitha-Au als Sommerprogramm für Mitglieder und deren Familien

9. Juli | Paddeltennis-Turnier im Colony Club Hütteldorf (hosted by JI Wien)

AUGUST

22. August | Golfrunde im Colony Golf Club in Himberg (hosted by JI Wien)

29. August | 1. JI-Jungunternehmertag mit Keynote, Workshops und Kamingesprächen in Graz (hosted by Bundes JI)

SEPTEMBER



22. September | Gemeinsames JI-Sommerclosing: „Weinwandern am Kahlenberg“ der JI NÖ/Bgld. und der JI Wien



26. September | JI-Leaderscircle mit einem Führungskräfte Workshop und einer Präsentation des Bereichs WRF und B&G der Bundes IV für alle JI Vorstandsmitglieder aus Österreich am Vormittag des Tages der Industrie

OKTOBER

3.-5. Oktober | JI-Bundestagung in Feldkirch mit Betriebsbesichtigungen bei Hirschmann Automotive GmbH, 11er Nahrungsmittel GmbH und Rondo Ganahl AG sowie Talks im Peterhof in Furx (hosted by JI Vorarlberg)

23. Oktober | Learning.Session "MitarbeiterInnenbeteiligung" am Schwarzenbergplatz in Wien (hosted by JI Wien)



Junge Industrie Niederösterreich/ Burgenland

Wo findest du uns?

Webseite: jungeindustrie.at



Social Media:



Wie wirst du Mitglied bei der
Jungen Industrie?

Kontaktier einfach:

Dipl.-Ing. Zeno Montecuccoli

Geschäftsführer Junge Industrie NÖ/Bgld

zeno.montecuccoli@iv.at

+43(0) 1 711 35 2445

Wer sind unsere Mitglieder bei
der Jungen Industrie?

Die Junge Industrie (JI) – mit über 1.000 Mitgliedern – ist ein Netzwerk für Jungunternehmer*innen, Manager*innen, Führungskräfte und engagierte Personen zwischen 18 und 40 Jahren aus der Industrie und dem industrienahen Bereich.

Wofür stehen wir?

Die **Junge Industrie** ist die Nachwuchsorganisation der Industriellenvereinigung. Die JI steht für **Leistungsorientierung, Selbstverantwortung und vollkommene Unparteilichkeit**.

LIBERAL DENKEN.

LEISTUNG LEBEN.

ZUKUNFT LIEBEN.

Die JI versteht sich als **Netzwerk junger, kritischer Führungskräfte**, die den Austausch mit Gleichgesinnten suchen. Gemeinsame Veranstaltungen sollen der Vernetzung untereinander dienen. Neben Informationen (Vorträge, Betriebsbesichtigungen u.ä.) werden auch gemeinsame Freizeitaktivitäten angeboten (Studienreisen, Sportevents, etc.).

Sechs gute Gründe, warum du
Mitglied werden solltest!

- 1 Interessensvertretung für junge Führungskräfte und Studierende
- 2 Nationales & internationales Netzwerk
- 3 Informations- und Erfahrungsaustausch
- 4 Vordenken und neue Lösungsansätze
- 5 Aus- und Weiterbildung sowie Beratung
- 6 Vorträge, Arbeitskreise und Projektarbeit

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber

Industriellenvereinigung Niederösterreich |
Schwarzenbergplatz 4 | 1031 Wien

ZVR-Zahl 631205046 | LIV 00160 |
EU-Transparenzregister Nr. 89093924456-06

Tel.: +43 1 71135-2442 | Fax: +43 1 71135-2916

niederoesterreich@iv.at | www.niederoesterreich.iv.at

Vereinszweck gemäß § 2 Statuten: Die IV-NÖ bezweckt, Industrielle einschließlich Führungskräfte sowie industrielle Unternehmungen und im Zusammenhang mit der Industrie stehende Unternehmen in freier und demokratischer Form zusammenzufassen, in Ergänzung zu gesetzlichen Berufsorganisationen ihre Interessen besonders in beruflicher, betrieblicher und wirtschaftlicher Hinsicht zu vertreten und wahrzunehmen, industrielle Entwicklungen zu fördern, Bestand und Entscheidungsfreiheit des Unternehmertums zu sichern und Verständnis für Fragen der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu verbreiten. Die in dieser Publikation gewählte männliche Form bezieht sich immer zugleich auf weibliche, männliche und diverse Personen. Auf eine Mehrfachbezeichnung wird in der Regel zugunsten einer besseren Lesbarkeit verzichtet.

Verantwortlich für den Inhalt

Mag. Michaela Roither

Redaktion und Gestaltung

Mag. Dorit Ausserer, Bakk.
Marin Skelo, MA
DI Zeno Montecuccoli

Grafik

Mag. art. Stefan Pommer | www.photopic.at

Druck

Print Alliance HAV Produktions GmbH

